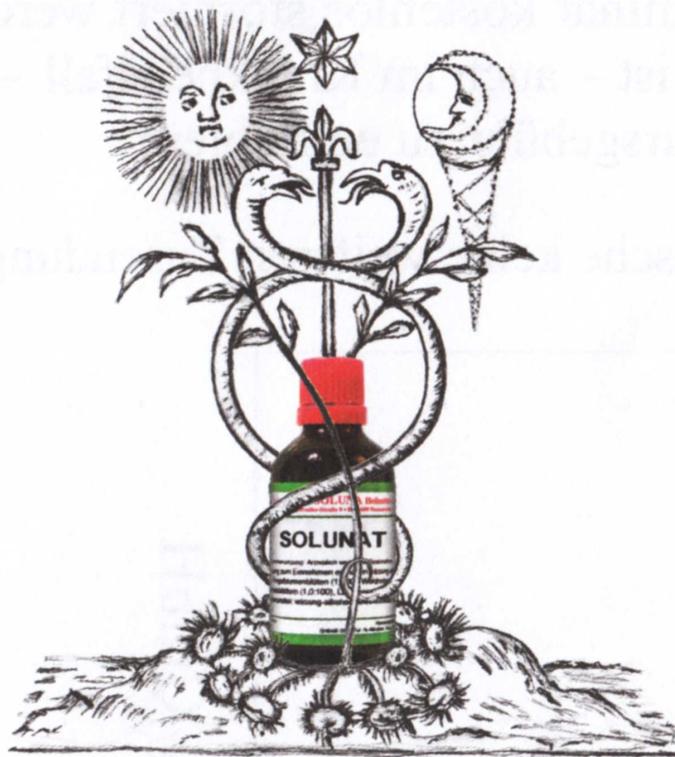


Intensivseminar 2013



Erfolgreiche Solunate Therapie

Organbezogene Therapieansätze

ZNS, Herz, Leber, Lunge, Niere und Milz

HP Christina Casagrande

1	Einleitung	1
1.1	Organbezogen versus Organübergreifend	1
1.2	Dosierungsanleitung (für Erwachsene):	3
1.3	Wieviele Mittel sollen gleichzeitig gegeben werden?.....	3
1.4	Behandlungsdauer.....	4
2	Gehirn	4
2.1	Das Organ Gehirn aus naturheilkundlicher Sicht	4
2.2	Die wichtigsten Solunate	6
2.3	Ergänzende Solunate	7
2.4	Therapiebeispiele	7
2.4.1	Neurologische Erkrankungen:.....	7
2.4.2	Angstattacken/Panik	8
2.4.3	Bipolare Störung.....	8
2.4.4	Migräne	9
2.4.5	Gehirntumor.....	9
2.4.6	Sinnesorgane	10
2.4.7	Meningitis/Enzephalitis.....	11
2.4.8	Apoplex.....	12
2.5	Die Auswirkungen organübergreifender Systeme auf das Gehirn.....	12
2.5.1	Nervensystem.....	12
2.5.2	Endokrinum	13
2.5.3	Stoffwechsel	13
2.5.4	Immunsystem.....	13
2.6	Das Gehirn und sein Bezug zu anderen Organen	13
3	Lunge	14
3.1	Das Organ Lunge aus naturheilkundlicher Sicht.....	14
3.2	Die wichtigsten Solunate	15
3.3	Ergänzende Solunate	15
3.4	Therapiebeispiele	16
3.4.1	Akute Bronchitis	16
3.4.2	Chronische Bronchitis.....	16
3.4.3	Asthma	17
3.4.4	Pneumonie	17
3.4.5	Mukoviszidose	18
3.5	Die Auswirkungen organübergreifender Systeme auf die Lunge.....	18
3.5.1	Nervensystem.....	18
3.5.2	Endokrinum	18

3.5.3	Stoffwechsel.....	18
3.5.4	Immunsystem	19
3.6	Die Lunge und ihr Bezug zu anderen Organen.....	19
4	Herz	20
4.1	Das Herz aus naturheilkundlicher Sicht	20
4.2	Die wichtigsten Solunate.....	21
4.3	Ergänzende Solunate.....	21
4.4	Therapiebeispiele	22
4.4.1	Rechtsherzinsuffizienz	22
4.4.2	Linksherzinsuffizienz	22
4.4.3	Herzrhythmusstörungen.....	23
4.4.4	Koronare Herzerkrankungen (KHK)	23
4.4.5	Myokarditis	24
4.4.6	Angina pectoris	24
4.5	Die Auswirkungen organübergreifender Systeme auf das Herz.....	25
4.5.1	Nervensystem	25
4.5.2	Endokrinum.....	25
4.5.3	Stoffwechsel.....	26
4.6	Das Herz und sein Bezug zu anderen Organen	28
4.6.1	Gehirn:	28
4.6.2	Leber:	28
4.6.3	Lunge:.....	29
4.6.4	Niere:	29
5	Niere	29
5.1	Das Organ Niere aus naturheilkundlicher Sicht	29
5.2	Das wichtigste Solunat	30
5.3	Ergänzende Solunate.....	31
5.4	Therapiebeispiele	31
5.4.1	Nierenbeckenentzündung	31
5.4.2	Nierensteine.....	32
5.4.3	Glomerulonephritis.....	33
5.4.4	Nierenzysten	33
5.5	Die Auswirkungen organübergreifender Systeme auf die Niere.....	34
5.5.1	Nervensystem	34
5.5.2	Endokrinum.....	34
5.5.3	Stoffwechsel.....	35
5.5.4	Immunsystem	35

5.6	Die Niere und ihr Bezug zu anderen Organen	35
6	Leber	36
6.1	Die Organe Leber/Galle aus naturheilkundlicher Sicht	36
6.2	Das wichtigste Solunat.....	38
6.3	Ergänzende Solunate	38
6.4	Therapiebeispiele	39
6.4.1	Leberintoxikation	39
6.4.2	Chronische Hepatitis	39
6.4.3	Leberzirrhose.....	39
6.4.4	Galldyskinesien.....	40
6.5	Die Auswirkungen organübergreifender Systeme auf die Leber	40
6.5.1	Nervensystem.....	40
6.5.2	Endokrinum	40
6.5.3	Stoffwechsel	41
6.5.4	Immunsystem.....	41
6.6	Die Leber und ihr Bezug zu anderen Organen.....	41
7	Milz	42
7.1	Das Organ Milz aus naturheilkundlicher Sicht.....	42
7.2	Das wichtigste Solunat.....	43
7.3	Ergänzende Solunate	43
7.4	Therapiebeispiele	44
7.4.1	Maligne hämatologische Erkrankungen.....	44
7.4.2	chron. lymphatische Leukämie	44
7.4.3	Morbus Hodgkin	44
7.4.4	Infektionskrankheiten	44
7.4.5	Mononukleose.....	45
7.4.6	Autoimmunerkrankungen	45
7.5	Die Auswirkungen organübergreifender Systeme auf die Milz	46
7.5.1	Nervensystem.....	46
7.5.2	Endokrinum	46
7.5.3	Stoffwechsel	46
7.5.4	Immunsystem.....	46
7.6	Die Milz und ihr Bezug zu anderen Organsystemen	46

1 Einleitung

1.1 Organbezogen versus Organübergreifend

Der Mensch ist aus biologischer Sicht ein äußerst anpassungsfähiges und hoch ausdifferenziertes Wesen. Um die Funktionsabläufe eines menschlichen Körpers zu erklären, wurden und werden gerne Modelle herangezogen, die aus der Sicht der jeweiligen Zeit die aktuellsten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik darstellen: mechanische Uhrwerke, hydraulische Maschinen, vielfältig verästelte Kanalsysteme mit Pumpen, Schleusen und Hebewerken, Computer oder gentechnische Fabriken. Diese Funktionsmodelle entsprechen der Vorstellungskraft und der Erkenntnisfähigkeit der jeweiligen Menschen in ihrer Zeit, erklären das eine oder andere und doch werden sie dem Wunderwerk des menschlichen Körpers niemals vollständig gerecht. Durch die Jahrhunderte wurden immer wieder neue Erkenntnisse postuliert, verworfen, neue hinzugewonnen... der Mensch aber bleibt am Ende sich selbst immer auch ein Rätsel.

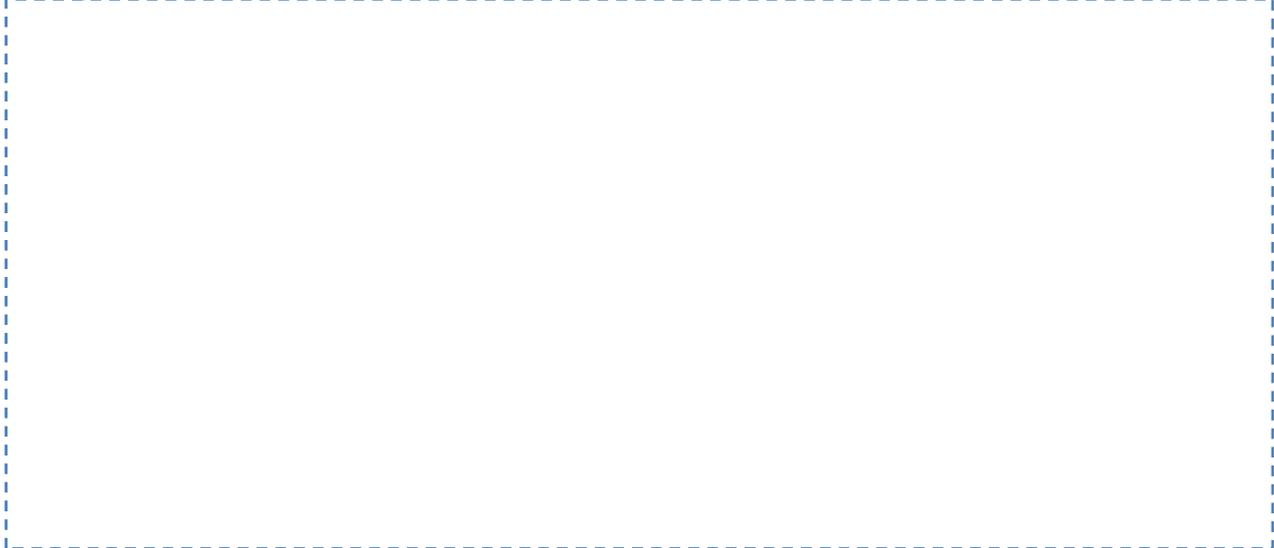
Wir wissen einiges, vieles nicht und dann gibt es noch jenes, von dem wir nicht wissen, dass wir es nicht wissen. Wenn uns aber die Motivation leitet, dem Wohle unserer Patienten zu dienen, so werden wir in vielem, was uns umgibt, etwas finden, was zu diesem Wohle beitragen kann.

Dazu wollen wir versuchen, unsere eigene innere Matrix, unser persönliches Bild von Anatomie, Physiologie und Pathologie ein ganz klein wenig zu erweitern. Hier und heute wollen wir uns auf altes Wissen und neue Erkenntnisse stützen und überprüfen, wie das spagyrische Heilmittelsystem nach Alexander von Bernus in der heutigen Zeit den Menschen helfen kann.

Wurde im vorausgegangenen Seminar auf den Organ-übergreifenden Therapieansatz eingegangen, so ist das Thema heute der Organ-bezogene Therapieansatz.

Grundsätzlich geht es darum, den Menschen ganzheitlich zu betrachten. Der Mensch ist keine Ansammlung von Organen und sonstigen Teilen, die aus einer Laune heraus beschlossen haben, gemeinsam durchs Leben zu gehen. Der Mensch als Organismus kann als das (vorläufige) Ergebnis einer unvorstellbar langen Kette von Versuch und Irrtum, vom Überleben des Einen und dem Aussterben des Anderen gesehen werden.

Raum für Notizen:



So wie unser Gehirn angelegt ist, muss es Verbindungen herstellen können. Wir brauchen eine Geschichte, um zu begreifen. Da muss es einen Anfang und ein Ende geben, dazwischen eine Absicht und ein Plan. Die Natur braucht so etwas nicht, sie funktioniert anders, das ist ihr Geheimnis. Wir Menschen haben nur unser Gehirn und wir sind es, die Geschichten und Modelle brauchen, nicht die Natur.

Organ-übergreifend und Organ-bezogen sind als Modelle zu sehen, Beschwerdebilder einzuordnen und einen entsprechenden Therapieplan aufzusetzen. Es sind zwei verschiedene Blickwinkel, zwei verschiedene Einstiegspunkte in das Geflecht aus Wechselwirkungen, die in unserem Körper zu „Gesundheit“ oder „Krankheit“ bzw. Gleichgewicht und Ungleichgewicht führen.

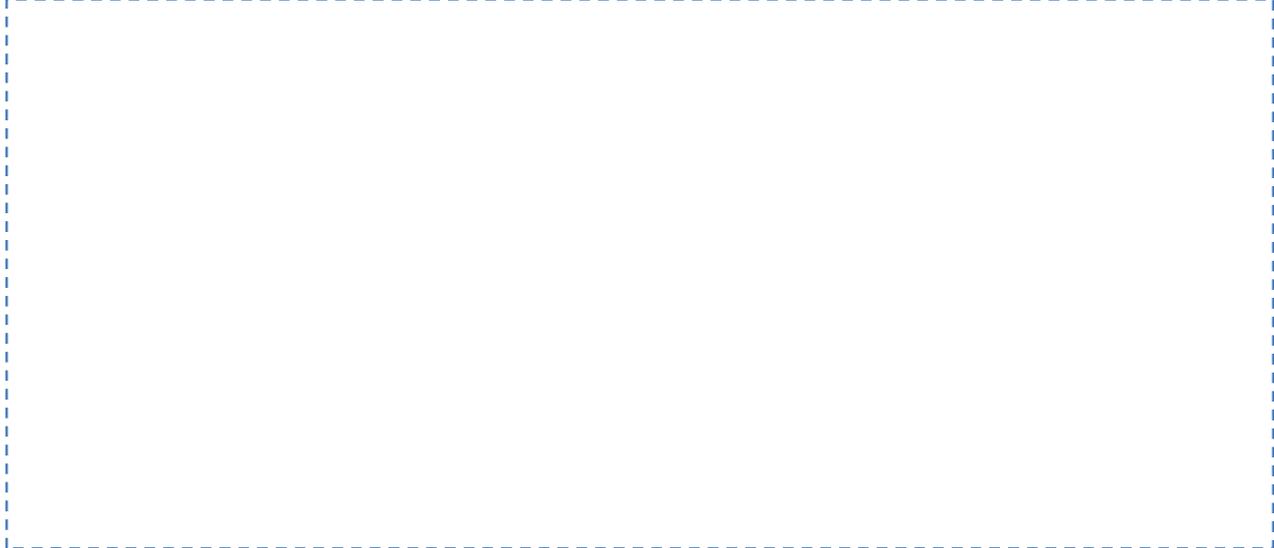
Im spagyrischen Heilmittelsystem nach Alexander von Bernus gibt es Solunate die einen klaren Organbezug aufweisen, z.B. Solunat Nr. 5 (Cordiak) das Herzmittel. Und es gibt Solunate die Regelkreise aktivieren, retardieren und ausgleichen, d.h. Organ-übergreifend wirken, wie z.B. Solunat Nr.3 (Azinat) zur Behandlung des Immunsystems.

Darüber hinaus gibt es Solunate die beide Wirkrichtungen aufweisen. Beispiel: Solunat Nr.8 (Hepatik) ist das Organ-spezifische Lebermittel und zugleich bei seinem Einsatz in der Ausleitungstherapie ein Organ-übergreifendes Mittel zur Eliminierung von Stoffwechseltoxinen. Ob ein solches Mittel Organ-bezogen oder Organ-übergreifend wirkt, wird durch seine Dosierung bestimmt. Bei niedriger bis mittelhoher Dosierung (5-10 Tr. pro Mittelgabe) wird das Organ gekräftigt. Bei hoher Dosierung (10-20 Tr. pro Mittelgabe) wird die Organfunktion so stark angeregt, dass es zu Organ-übergreifenden Wirkungen kommt, im Falle von Hepatik zu verstärkter Ausleitung von Stoffwechseltoxinen über den Darm.

In der Praxis werden beim Aufstellen eines Therapieplanes, in den allermeisten Fällen, Solunate für beide Wirkrichtungen benötigt.

Ist durch die Anamnese geklärt, dass ein spezifisches Organ erkrankt ist, wird als erstes das entsprechende Organmittel gewählt. Über Dosierung und Häufigkeit der Anwendung wird es als das zentrale Heilmittel eingesetzt. Dieses Mittel wird mit den erforderlichen Organ-übergreifenden Solunaten ergänzt (in den meisten Fällen Rhythmisierung und/oder Ausleitung). Bei chronischen Erkrankungen einzelner Organe werden meist noch andere Organbezogene Solunate zusätzlich verordnet, entsprechend dem Bezug der Organe untereinander.

Raum für Notizen:



Stellt sich bei der Anamnese heraus, dass ein Regelkreis im Ungleichgewicht ist (z.B. Immunsystem) und diese Dysbalance die hauptsächlichen Beschwerden des Patienten verursacht, dann werden entsprechend Organ-übergreifende Solunate gewählt. Im Laufe der Therapie stellt sich meist zusätzlich eine Schwäche oder Dysbalance in einem spezifischen Organ heraus. Dies trifft vor allem bei chronisch Erkrankten zu. Das entsprechende Organ-bezogene Solunat wird dann zusätzlich mit in den Therapieplan aufgenommen.

1.2 Dosierungsanleitung (für Erwachsene):

Organ-bezogene Solunateanwendung:

2-3xtäglich in mittelhoher Dosierung von 5-10 Tr.

Dabei hat es sich bewährt bei stark geschwächten Organen häufiger eine kleinere Dosis zu verabreichen (bis zu 4x5 Tr/Tag). Zur vorbeugenden Stärkung des Organs genügt eine zweimalige Gabe pro Tag.

Organübergreifende Solunateanwendung:

Hier liegt die Dosierung von sehr gering (z.B. Solunat Nr.17) 3-5 Tr. pro Mittelgabe, bis zu sehr hoher Dosierung (15-20 Tr.) pro Mittelgabe (z.B. Solunat Nr.1).

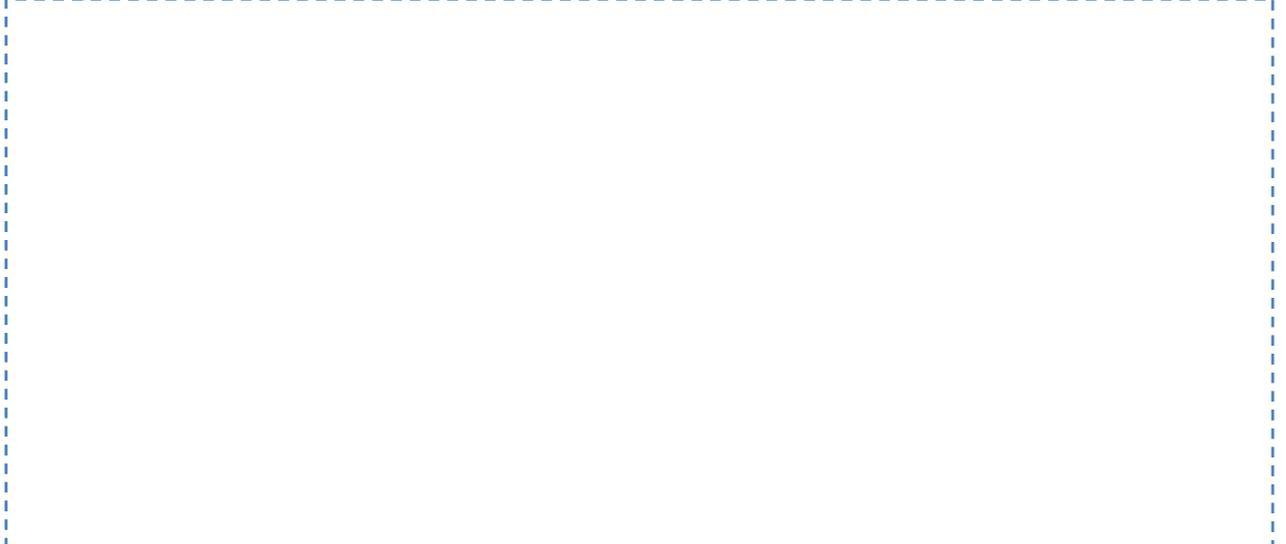
Die Dosierungshäufigkeit kann stündlich sein (z.B. Solunat Nr. 7 bei hohem Fieber oder Solunat Nr.21 bei starker Blutung), liegt aber in der Regel bei 2-4x täglicher Mittelgabe

Ob Sie nun Organ-bezogen oder Organ-übergreifend therapieren, in jedem Falle wird letztendlich die ideale Tropfenanzahl durch Alter, Konstitution und Krankheitsverlauf des Patienten bestimmt. Es ist immer richtig, zunächst mit niedriger Dosierung zu beginnen und die Reaktion des Patienten abzuwarten und danach die Dosierung der Mittel schrittweise dem idealen Maße anzupassen

1.3 Wie viele Mittel sollen gleichzeitig gegeben werden?

Es ist in der heutigen Zeit schwerer geworden Menschen davon zu überzeugen, dass Weniger oft Mehr ist. Auch ganzheitlich arbeitende Therapeuten erleben nur noch selten Patienten, die bereit sind ihrem Körper die Zeit zu geben, die er braucht, um sich selbst zu heilen. Es ist niemals das Heilmittel, niemals die manuelle Therapie und niemals der Therapeut selbst, was

Raum für Notizen:



Heilung vollzieht. Es ist immer die Weisheit des menschlichen Körpers, die dieses Wunder hervorbringt. Alle Therapieansätze sind Wege und Wanderstäbe – der Patient selbst muss gehen.

Patienten, die einen naturheilkundlich arbeitenden Therapeuten aufsuchen, haben meist einen langen Leidensweg mit vielen vergeblichen Therapieansätzen hinter sich. In solchen Fällen ist es angeraten, einen neuen Therapieansatz vor allem einfach und mit wenigen Mitteln aufzusetzen. Zum einen bleibt so die Wirkweise des einzelnen Mittels gut nachvollziehbar, zum anderen bringt Weglassen allzu vieler Impulse oft schon einen guten Teil der Heilung mit sich. Diese Vorgehensweise entspricht nicht dem augenblicklichen Trend in der Medizin. Aber wir sollten nicht vergessen, dass jeder Impuls Wellen auf dem See des inneren Gleichgewichts verursacht. Allzu viele Mittel können sich aufschaukeln, sind in ihrer Einzelwirkung nicht mehr nachvollziehbar und überfordern oft die Möglichkeiten des menschlichen Stoffwechsels.

1.4 Behandlungsdauer

Bei akuten Erkrankungen liegt die durchschnittliche Behandlungsdauer zwischen 2-4 Wochen. Bei akuten Blutungen und Fieber muss das Mittel innerhalb weniger Stunden geholfen haben.

Bei chronischen Erkrankungsformen wird mit einer Therapiedauer von mindestens drei Monaten, realistisch jedoch über Jahre gerechnet. Dies betrifft vor allem schwere Erkrankungsformen (z.B. Krebs oder rheumatische Erkrankungen), die sowohl Organe, wie Organübergreifende Regelkreise betreffen. Und es betrifft vor allem den sehr alten Patienten (Geriatric). Hier ist das Therapieziel eine Verbesserung der Lebensqualität, da ganzheitliche Heilung meist nicht mehr möglich ist.

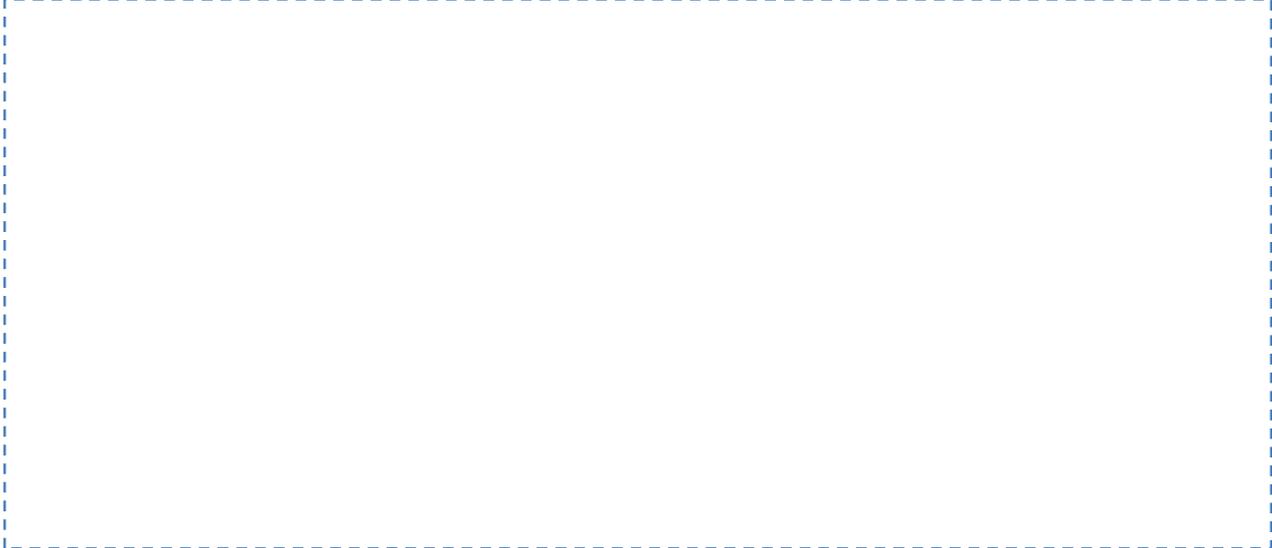
2 Gehirn

2.1 Das Organ Gehirn aus naturheilkundlicher Sicht

Kein Organ in unserem Körper ist so gründlich und dennoch unzureichend erforscht wie das Gehirn. Was nimmt dies Wunder - ist es doch das Organ mit dem wir das Organ erforschen.

Die planetare Zuordnung des Gehirns ist der Mond, das lunare Prinzip. Der Mond spiegelt das Licht der Sonne wider, unser Gehirn spiegelt die Welt um uns wider. Unsere Gedanken werden durch unsere Erziehung, Sozialisation und Umwelt geprägt. Sie bringen, wie ein Spiegel dieser

Raum für Notizen:



äußeren Umstände, unsere Handlungen hervor. Es bedarf großer Anstrengung und Disziplin die rein kognitiven Fähigkeiten unseres Dankorgans zu aktivieren und bewusst zum Einsatz zu bringen.

Ein weiterer Hinweis auf die Analogie Gehirn – Mond ist die Betrachtung seiner Substanz und sein Bezug zum Element Wasser: das milchige Weiß des Gehirns erinnert an die Farbe des Mondes. Diese Hirnsubstanz schwimmt im Liquor und reagiert äußerst empfindlich auf Wasserentzug und auf Trübung des Wassers durch Toxine.

Die Organe Gehirn und Herz haben eine Gemeinsamkeit: beide Organe sind über die Organsysteme Nerven und Blutkreislauf mit jeder Zelle unseres Körpers komplex verbunden. So gesehen ist es keine Kuriosität, dass Aristoteles, der als einer der Ersten unseres Kulturkreises versuchte den menschlichen Körper zu erforschen, der Ansicht war, dass im menschlichen Herz gedacht wird (da sich der Puls bei emotional aufgeladenen Gedanken beschleunigt) und das Gehirn die Körpertemperatur regelt. Er muss beobachtet haben, dass unser Kopf sehr empfindlich auf Hitzeeinwirkungen reagiert. Heute wissen wir, dass das Organ Gehirn mit eines der wärmsten Organe unseres Körpers ist - da heißt es kühlen Kopf bewahren!

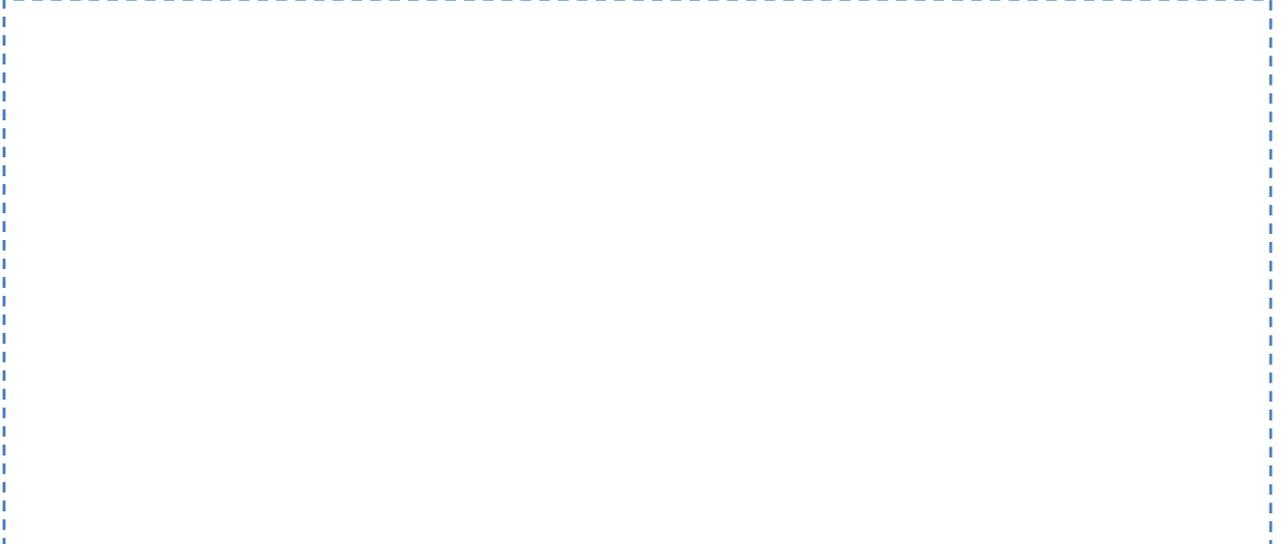
Diese Hitze rührt von der intensiven Stoffwechsellätigkeit des Gehirns her - verbraucht es doch 1/5 aller aufgenommenen Energie. Während intensiver Gehirntätigkeit, z.B. einen Vortrag halten, werden 80% der zur Verfügung stehenden Glukose dem Organ Hirn zugeführt.

Heute wissen wir über das Organ Hirn nur eines ganz sicher: dass wir noch immer zu wenig wissen, um endgültige Aussagen über seine Funktionen machen zu können.

Galt es noch bis vor wenigen Jahren als feste Annahme, dass sich die Nervenzellen des Gehirns nicht mehr regenerieren können, so weiß man heute, dass dies nicht der Fall ist. Regenerationsprozesse dauern zwar sehr lange, finden aber statt.

War man lange Zeit der Meinung, ganz genau die Hirnareale zu kennen, in denen verschiedene Gedächtnisleistungen stattfinden, weiß man heute (vielleicht durch das intensive Beschäftigen mit dem Thema Vernetzung), dass die Neuronen unseres Gehirns vernetzt arbeiten und es im Gehirn keine eindeutig fest verankerten Datenbanken zu geben scheint. Besonders eindrücklich kann dies bei einer Computertomographie des Gehirns gezeigt werden, während der Mensch klassische Musik hört. Es werden dabei mehr oder weniger alle Gehirnareale angesprochen.

Raum für Notizen:



Hier eine der neuesten Erkenntnisse zu dem "glymphatischen System" aus der Hirnforschung (<http://http://de.sott.net/article/8343>)

Auszug:

Wie die Wissenschaftler feststellten, wird das Abwassernetz von den langen Ausläufern spezieller Stützzellen des Gehirns gebildet, den sogenannten Astrozyten. Sie umhüllen als dichtes Geflecht die Blutgefäße des Gehirns und verbinden sie mit den Zellzwischenräumen und den Flüssigkeitsreservoirs im Denkkorgan. Diese Zellen bilden ein eigenes Pumpsystem, über das Flüssigkeit aus dem Gehirngewebe aufgenommen und aktiv durch spezielle Kanäle in die Adern zurückgepresst wird. Weil diese Funktion der des Lymphsystems im Körper ähnelt, nennen die Forscher das Leitungsnetz des Gehirns "glymphatisches System" - Das "g" steht dabei für Gliazellen, den Zelltyp, zu dem die Astrozyten gehören.

Zitat Ende.

Dieses neue Wissen ist in der naturheilkundlichen Praxis von großem Nutzen. Es zeigt Wege möglicher Behandlungsstrategien bei Erkrankungen wie Alzheimer, Parkinson, Schlaganfallfolgen und anderer neurologischer Erkrankungen, Wege, an die wir bisher nicht explizit gedacht haben:

Die Ausleitung über den Zwischenzellraum und das Lymphsystem erscheint in ganz neuem Licht

Rhythmisierter Aufbau über Jahre wird bei Schlaganfallpatienten zur Selbstverständlichkeit

Musiktherapie erhält einen noch wichtigeren Stellenwert.

2.2 Die wichtigsten Solunate

Meine Beobachtungen mit Spagyrik nach von Bernus über die Jahre lässt den Schluss zu, dass diese spagyrischen Heilmittel über die feinstoffliche Ebene in jedem Fall die Blut-Hirn-Schranke überwinden, also immer den ganzen Menschen erfassen.

Auf das Organ Hirn wirken direkt ein:

Solunat Nr.4 (Cerebretik) entkrampft und wirkt auf das vegetative Nervensystem beruhigend, fördert tiefen und erholsamen Schlaf.

Raum für Notizen:

Solunat Nr.14 (Polypathik) entspannende und sedierende Wirkung ohne Schläfrigkeit hervorzurufen. Begleitmittel bei allen ödematösen Stauungszuständen, auch bei Hydrozephalus.

Solunat Nr.17 (Sanguisol) beeinflusst eine zu geringe Sympathikus Wirkung. Daher bei allen Lähmungserscheinungen in geringer Dosierung (3-max. 5 Tr.) zu verordnen. Als geistiges Elixier ist es bei allen depressiven Zuständen das Mittel der Wahl.

2.3 Ergänzende Solunate

Alle Antimon-Solunate, die neben ihrer spezifischen Organ-übergreifenden Wirkung eine transformierende Wirkung im Sinne der geistigen Weiterentwicklung haben:

- Solunat Nr.3 (Azinat)
- Solunat Nr.6 (Dyskrasin)
- Solunat Nr. 7 (Epidemik)
- Solunat Nr. 18 (Splenetik)

Alle das "glymphatische System" unterstützenden Solunate:

- Solunat Nr. 6 (Dyskrasin)
- Solunat Nr. 9 (Lymphatik)

Alle seelisch aufbauenden Solunate:

- Solunat Nr.2 (Aquavit)
- Solunat Nr. 4 (Cerebretik)
- Solunat Nr. 5 (Cordiak)
- Solunat Nr.12 (Ophthalmik)
- Solunat Nr. 17 (Sanguisol)

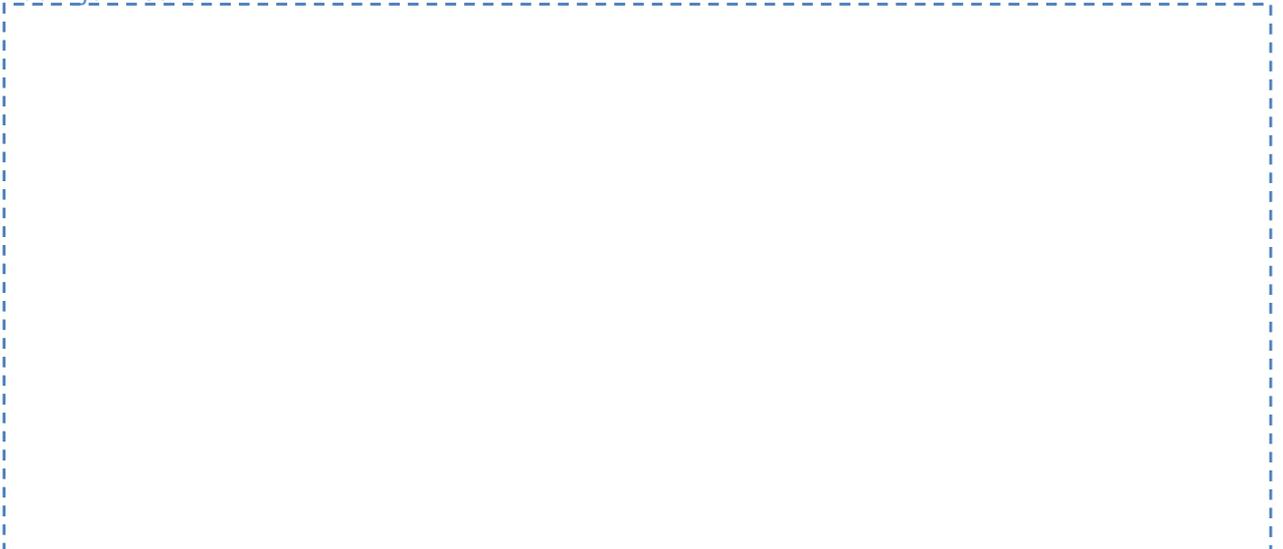
Außerdem kommen alle Solunate als Ergänzung in Frage, die die Ausleitungsorgane anregen und kräftigen.

2.4 Therapiebeispiele

2.4.1 Neurologische Erkrankungen:

Bei allen neurologischen Erkrankungen wie Demenz, Epilepsie, M.Parkinson, MS, Schlaganfall, Restless legs und/oder ALS werden als

Raum für Notizen:



Basismedikation die organspezifischen Solunate Nr. 4 (Cerebretik) und Nr.14 (Polypathik) beide Mittel 1-2xtäglich 5-10 Tr./Mittelgabe,

sowie die aufbauende Rhythmisierung und Ausleitung im Wechsel eingesetzt.

2.4.2 Angstattacken/Panik

Bei Angst- und Panikattacken, die häufig mit anderen körperlichen Symptomen verbunden auftreten (Kurzatmigkeit, Schwindel, Herzklopfen, Schweißausbrüchen, Zittern, Übelkeit und/oder Bauchschmerzen), ist neben einer beruhigenden Behandlung an eine Stärkung der Niere („die Angst sitzt an der Niere“) zu denken:

- Solunat Nr. 4 (Cerebretik) 2x5 - später bis zu 15 Tr. abends und zur Nachtruhe
- Solunat Nr.14 (Polypathik) 2x5-10 Tr. morgens und mittags
- Solunat Nr. 16 (Renalin) 2x5-8 Tr. morgens und abends
- Bei auffällig schwachem Selbstbewusstsein verordnen Sie zusätzlich:
- Solunat Nr.17 (Sanguisol) 2x3-5 Tr. morgens und mittags

2.4.3 Bipolare Störung

Die Ursache bipolarer Störung ist bis heute wissenschaftlich nicht vollständig geklärt. Man geht davon aus, dass es sich um Veränderungen intrazellulärer Prozesse im Gehirn, wie Reaktion der Zellrezeptoren und die Aktivität von Neurotransmittern handelt. Auch degenerative Prozesse der Gehirnzellen werden diskutiert.

Denken Sie bei bipolarer Störung an den Einsatz folgender Solunate:

in der manischen Phase:

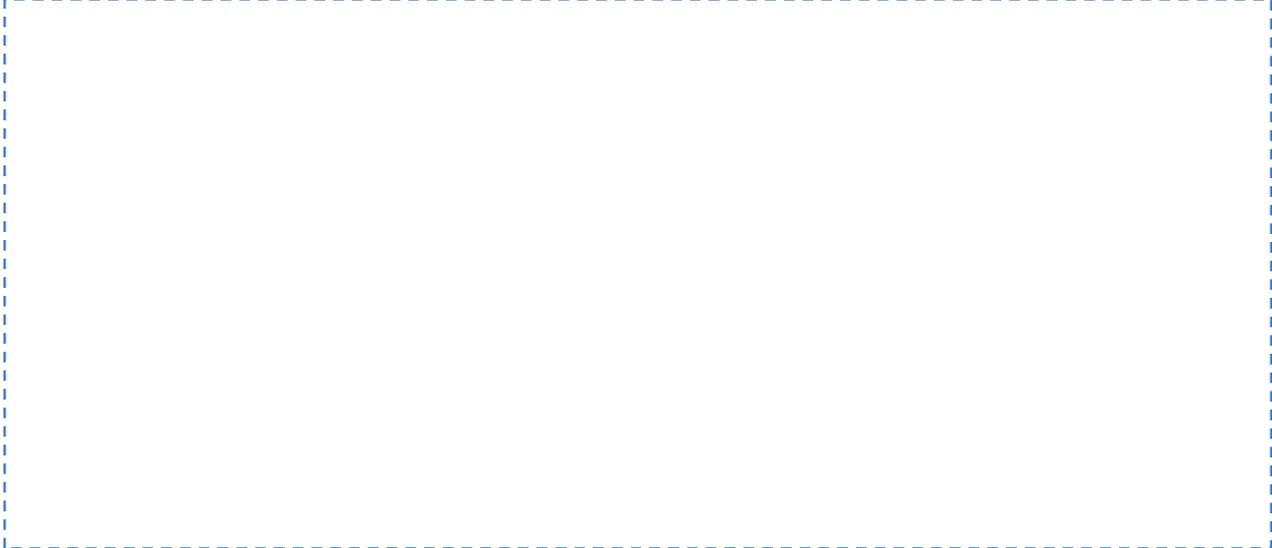
- Solunat Nr.4 (Cerebretik) 2x5-15 Tr. abends und zur Nachtruhe
- Solunat Nr.14 (Polypathik) 2x5-15 Tr. morgens und mittags

in der depressiven Phase:

- Solunat Nr.2 (Aquavit) 2x5-10 Tr. morgens und mittags
- Solunat Nr.17 (Sanguisol) 2x3-5 Tr. morgens und mittags

Cave: Menschen mit bipolarer Störung dosieren die Goldmittel gerne zu hoch!

Raum für Notizen:



Zu oben genannten solaren und lunaren Solunaten verordnen Sie durchgehend über 3-4 Monate:

- Solumat Nr.1 (Alcangrol) 2x10 Tr. morgens und abends
- Solumat Nr. 6 8Dyskrasin) 2x10 Tr. morgens und abends
- Solumat Nr.9 (Lymphatik) 2x10 Tr. morgens und abends

2.4.4 Migräne

Die genaue Ursache einer Migräne ist noch unbekannt. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass der starke Schmerz anfall bereits die Heilungsphase der verkrampften Gehirnzel-len anzeigt. So gesehen hinken wir mit der Behandlung immer ein Stück weit hinter der Ursache her.

Bei Migräne denken Sie je nach Fall an eine Harmonisierung des Verdauungssystems, der Geschlechtsorgane, der nervalen Belastungsfähigkeit und/oder an einen reibungslosen Ablauf der Sinnestätigkeit. Es muss an Zahnherdsanierung genauso gedacht werden, wie an unterdrückte Hauterkrankungen oder Fehlstellungen der Wirbelsäule.

Grundbehandlung mit Solunaten bei Migräne:

Solumat Nr.14 (Polypathik) bei ersten Anzeichen eines kommenden Anfalls alle 15 Minuten 5 Tropfen, bis zu 5x und zusätzlich die "heiße Sieben" der Schüssler Salze.

In der Zeit zwischen den Anfällen verordnen Sie Solumat Nr.14 (Polypathik) 3x5-10 Tr. über den Tag verteilt.

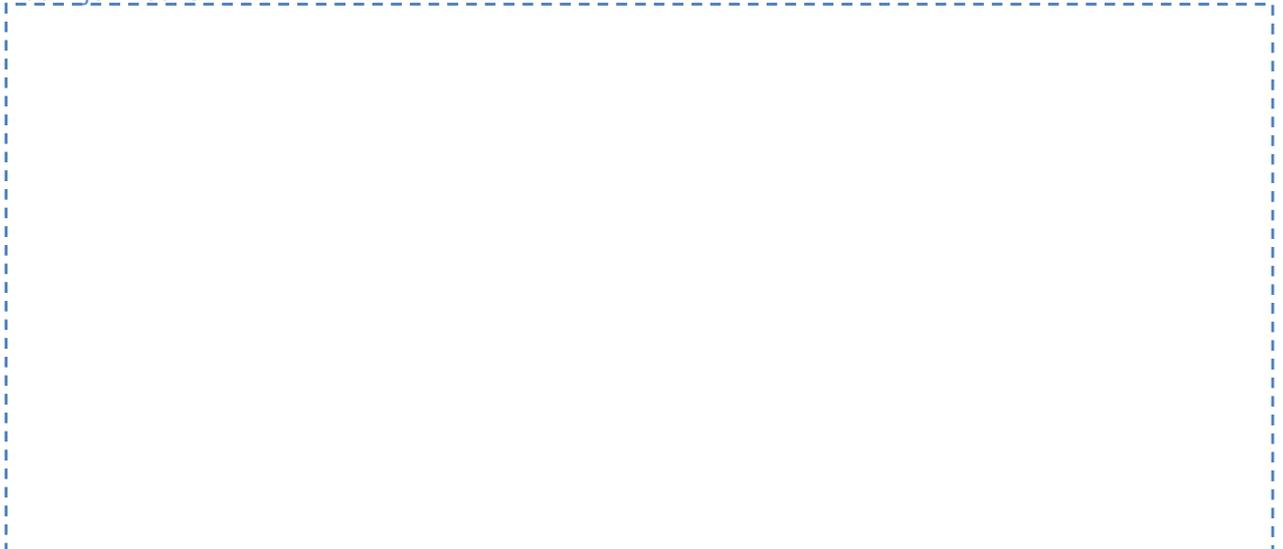
Ergänzend verordnen Sie je nach Ursache die zutreffenden Solunate. Kurmäßige Anwendung über 3- 5 Monate.

2.4.5 Gehirntumor

Eine Begleitung mit Solunaten zur schulmedizinischen Behandlung ist mit folgenden Mitteln anzuraten:

- Solumat Nr.1 (Alcangrol) 3x15-20 Tr. über den Tag verteilt
- Solumat Nr.9 (Lymphatik) 3x10 Tr. über den Tag verteilt, ist hier Drainagemittel für Alcangrol
- Solumat Nr.4 (Cerebretik) 1x5-10 Tr. zur Nachtruhe

Raum für Notizen:



- Solunat Nr.14 (Polypathik) 3x5-10 Tr. über den Tag verteilt

Cerebretik und Polypathik werden hier als Organmittel eingesetzt. Alcantrol dient der Zellreinigung, Lymphatik leitet über die Lymphe (siehe „glymphatisches“ System) aus.

2.4.6 Sinnesorgane

Über unsere fünf Sinne (siehe Handout 2012) nehmen wir am Leben teil, ziehen unsere Schlüsse und Erfahrungen daraus. Meist nehmen wir erst bei Fehlfunktionen der Sinnesorgane die große Beeinträchtigung unseres gesamten Lebensgefühls wahr. Es empfiehlt sich daher unsere Sinne zu Pflegen und ihre Funktion bis ins hohe Alter zu wahren.

2.4.6.1 Augen

Solunat Nr. 12 (Ophthalmik) ist das Organ bezogenen Hauptmittel bei allen Augenerkrankungen. Es wird sowohl zur inneren Einnahme, wie auch zur äußeren Anwendung in Form von Augenkompressen verordnet.

Durchschnittliche Dosierung bei Einnahme 2xtäglich 5-10 Tr.

Für Augenkompressen auf 1 Tasse Augentrosttee 1-5 Tr. je nach Sensibilität des Patienten, mehrmals tägliche Auflagen machen.

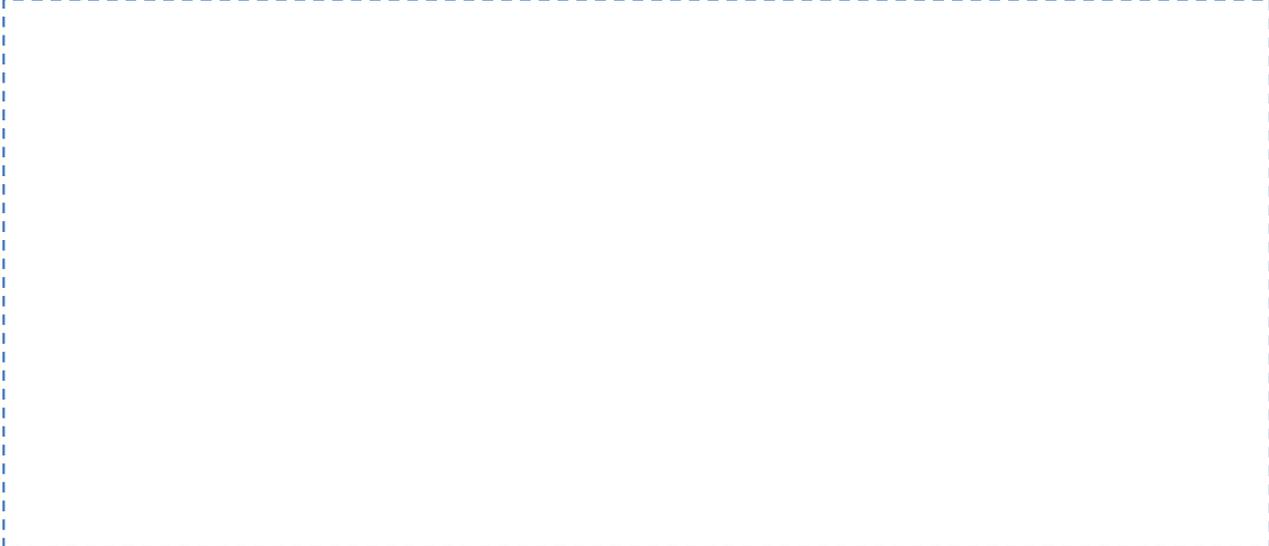
Ergänzende Solunate:

- Solunat Nr. 3 (Azinat) bei allen entzündlichen Augenerkrankungen
- Solunat Nr. 8 (Hepatik) und Solunat Nr. 16 (Renalin), da die Organsysteme Leber und Nieren in engem Bezug zur Sehkraft stehen.
- Nachlassende Sehkraft bei hohem Blutdruck sprechen gut auf die Kombination von Ophthalmik und Polypathik an.
- Solunat Nr. 17 (Sanguisol) verstärkt die Goldwirkung von Ophthalmik und ist bei Sehschwäche immer mit zu verordnen.
- Solunat Nr.18 (Splenetik) bei allen degenerativen Erkrankungen des Auges, auch bei Maculadegeneration.

2.4.6.2 Ohren

Die wichtigsten Solunate bei nachlassender Hörfähigkeit, Innenohrschwindel und/oder Tinnitus sind:

Raum für Notizen:



- Solunat Nr.6 (Dyskrasin) zur Reinigung des Zwischenzellraumes
- Solunat Nr.14 (Polypathik) mit seiner entspannenden und antiödematösen Wirkung, sowie
- Solunat Nr.18 (Splenetik) da alle oben aufgeführten Erkrankungen degenerativer Natur sind.

2.4.6.3 Geruch/Geschmack

Geruch- und Geschmacksinn hängen in ihren Funktionen eng zusammen und werden daher gemeinsam behandelt. Beide Sinneswahrnehmungen hängen wiederum eng mit unseren Lebens- und Essgewohnheiten zusammen. Je weniger Toxin-belastet die Nahrung und die Atemluft ist, je weniger künstliche Aromen im Essen und in der täglichen Körperpflege sind, desto sensibler und feiner reagieren Geruch- und Geschmacksinn. Sind diese Sinneswahrnehmungen gut ausgeprägt, tragen sie zu einer hohen Lebensqualität bei.

Beide Sinneswahrnehmungen können durch regelmäßige Ausleitungskuren verfeinert werden. Eine sehr gute sensorische Übung ist die Geruchs- und Geschmackswahrnehmung einzelner Solunate in Wasser, in täglich ansteigender Verdünnung.

2.4.6.4 Körperoberfläche – Tastsinn

Rezeptoren in der Haut und deren feines Zusammenspiel mit den Nervenbahnen vermitteln Schutz und Sicherheit bei allen Bewegungen.

Ein unbelasteter Zwischenzellraum und „starke Nerven“ sind die Voraussetzung für die optimale Funktion des Tastsinnes.

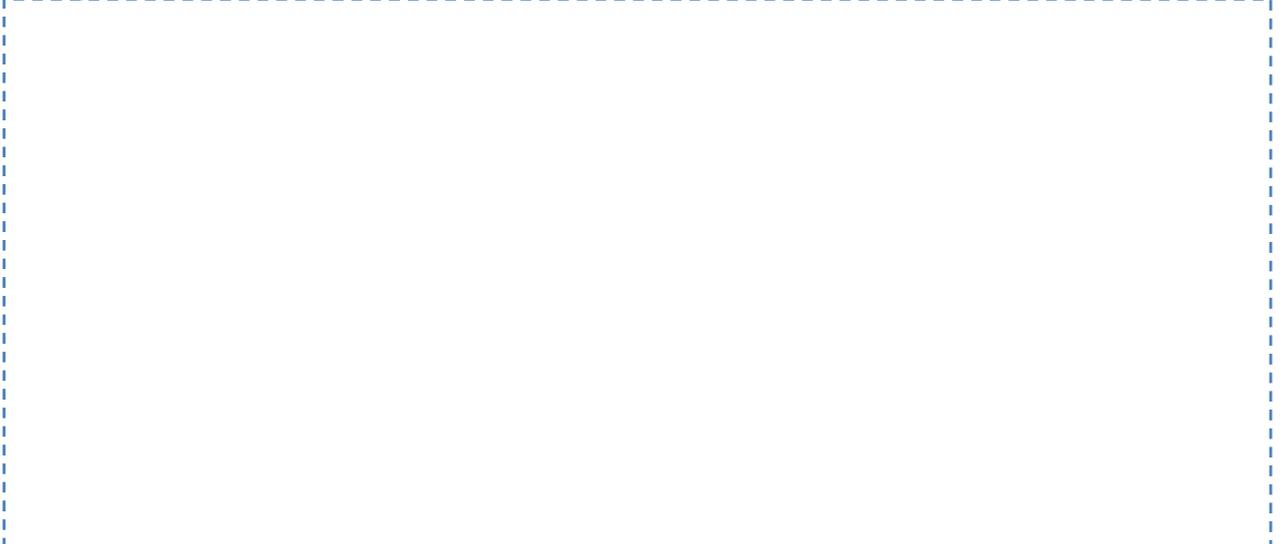
Neben den Ausleitungsmitteln Solunat Nr.6 (Dyscrasin), Solunat Nr. 8 (Hepatik), Solunat Nr.9 (Lymphatik) und Solunat Nr. 16 (Renalin) sind zur Entspannung und Entkrampfung die Mittel Solunat Nr. 4 (Cerebretik) und Solunat Nr.14 (Polypathik) angezeigt,

2.4.7 Meningitis/Enzephalitis

Eine bakterielle oder virale Entzündung der Hirnhäute oder des Gehirns ist in den Industrieländern heutzutage nur noch selten. Sollten Sie dennoch in Ihrer Praxis mit einem solchen Fall konfrontiert werden, ist die Anwendung der Solunate ausschließlich als Begleitbehandlung der schulmedizinischen Maßnahmen zu verstehen.

Empfehlung:

Raum für Notizen:



- Solunat Nr.3 (Azinat), bei Fieber Solunat Nr.7 (Epidemik) 4x10-15 Tr. über den Tag verteilt
- Solunat Nr.4 (Cerebretik) 4x5 Tr. über den Tag verteilt

zusätzlich als Stütze von Herz und Kreislauf:

- Solunat Nr.5 (Cordiak) 3x5-10 Tr. über den Tag verteilt (möglichst in einem einstündigen Abstand zu Solunat Nr. 4)

2.4.8 Apoplex

Im akuten Stadium des Apoplex verabreichen Sie als Begleitmedikation neben den schulmedizinischen Maßnahmen:

- Solunat Nr.4 (Cerebretik) 2x5-10 Tr. abends und zur Nachtruhe plus
- Solunat Nr.14 (Polypathik) 2x5-10 Tr.morgens und mittags

zur Nachbehandlung:

- Solunat Nr.2 (Aquavit) 2x5-10 Tr. so lange über körperliche Schwäche geklagt wird
- Solunat Nr.17 (Sanguisol) 2x2-5 Tr. als Langzeitmittel

Bei gleichzeitig bestehender Hypertonie immer die niedrigste Dosierung verordnen.

2.5 Die Auswirkungen organübergreifender Systeme auf das Gehirn

Da das Gehirn das Steuerorgan aller nervalen Abläufe unseres Körpers ist, können wir davon ausgehen, dass alle organübergreifenden Regelsysteme unseres Körpers eine Rückkopplung auf das Organ Gehirn haben.

2.5.1 Nervensystem

Insbesondere Schmerzen, Schlafstörungen, negativer Stress und Erkrankungen der Sinnesorgane haben beobachtbare Auswirkung auf die Funktion des Organs Gehirn.

Therapiehinweise stehen im Handout Intensivseminar 2012 und sind zudem in der verfügbaren Literatur nachzulesen.

Raum für Notizen:



Grundsätzlich ist es empfehlenswert bei oben genannten Beschwerdebildern das Organ Gehirn über die Solunate Nr.4 (Cerebretik) und Nr.14 (Polypathik) mit zu behandeln. Hier wird sehr deutlich, dass beide Solunate sowohl Organ-übergreifend, wie Organ-bezogen wirken.

2.5.2 Endokrinum

Dysbalancen endokriner Abläufe, wie Hyper- und Hypothyreose oder hormonelle Schwankungen während Pubertät, Schwangerschaft und Wechseljahre beeinflussen ebenfalls den Hirnstoffwechsel.

Ausgleichende Behandlungsmaßnahmen durch Rhythmisierung und Ausleitung unterstützen einen reibungslosen Ablauf der Hirnfunktionen.

2.5.3 Stoffwechsel

Stoffwechseltoxine, insbesondere die des Leber-, Nieren- und Darmstoffwechsels können Hirnfunktionen signifikant beeinflussen. Bei Denkblockaden bis hin zu komatösen Zuständen muss an eine Erkrankung dieser Organsysteme gedacht und entsprechend behandelt werden.

2.5.4 Immunsystem

Wenn die immunologische Barriere, die Blut-Hirnschranke, nicht ausreichend schützt, ist eine der schwersten Begleiterscheinungen bakterieller und viraler Infektionen ein Übergreifen der Infektion auf das Organ Gehirn.

Ein funktionales Abwehrsystem ist der beste Schutz. Hier sei noch einmal auf den rhythmisierenden Aufbau des Immunsystems mit Solunat Nr. 3 (Azinat) verwiesen. Diese Kur ist als Vorbeugemaßnahme zu verstehen und wird idealerweise 2x jährlich im Frühling und im Herbst durchgeführt:

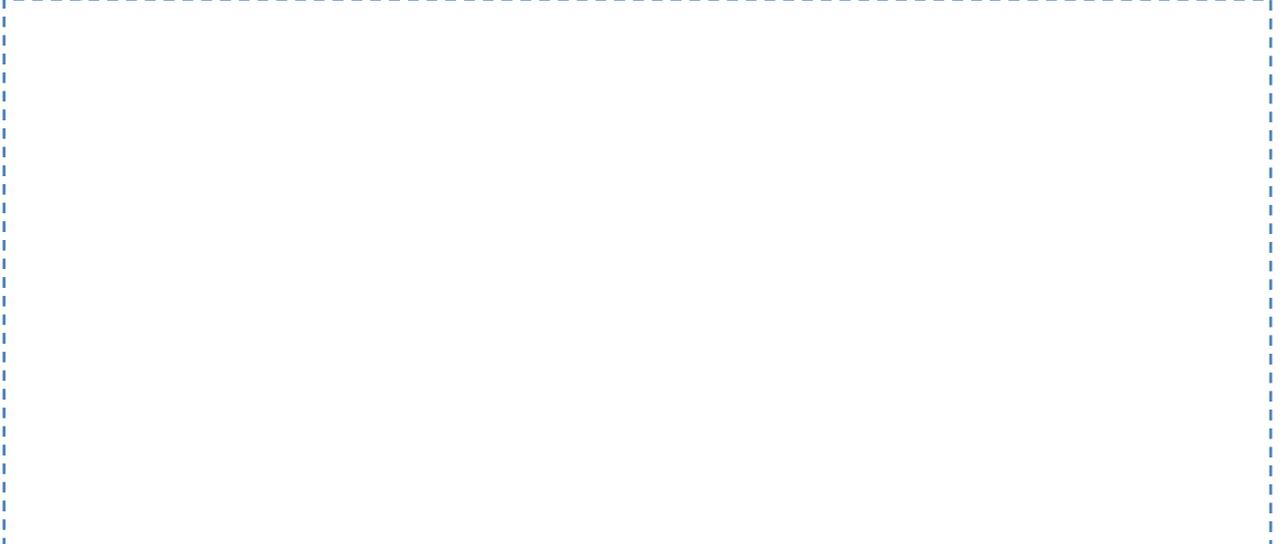
Solunat Nr.3 (Azinat) 2x10 Tr. morgens und abends über 4 Tage, danach 3 Tage Pause = eine Woche. Diesen Einnahmemodus mindestens 4, besser 6x wiederholen

2.6 Das Gehirn und sein Bezug zu anderen Organen

In der Spagyrik nach von Bernus sind rhythmisierender Aufbau und Ausleitung die beiden Grundsäulen einer ganzheitlichen Behandlung.

Diese Behandlungsmaßnahmen sind gleichzeitig vorbeugende und/oder unterstützende Behandlungen der Hirnfunktionen. Der Tatsache, dass das Gehirn letztendlich jede einzelne Körperzelle beeinflusst und von diesen beeinflusst wird, wird hierbei Rechnung getragen.

Raum für Notizen:



Dennoch ist bei Gehirnerkrankungen folgenden Organen zusätzlich besondere Aufmerksamkeit zu schenken und bei Bedarf die entsprechenden Solunate in 2-3xtäglicher Dosierung von 5-10 Tr./Mittelgabe zu verordnen:

Herz (Solunat Nr.5), Lunge (Solunat Nr.15), Leber (Solunat Nr.8) und Niere (Solunat Nr. 16) Es handelt sich hierbei um die vier Grund- bzw. Vitalorgane.

3 Lunge

3.1 Das Organ Lunge aus naturheilkundlicher Sicht

Über die Atmung steht der Mensch in einer direkten Beziehung zu seiner Umwelt und tauscht sich mit ihr aus. Die Atmung verbindet die Seele mit dem Körper und den Körper mit der Seele. Beim Einatmen wird diese Beziehung enger, beim Ausatmen wird sie gelockert.

Über die Atemfunktion ist die planetare Zuordnung der Lunge zu "Merkur" zu verstehen, dem Gott der Händler und der Diebe. Diese Kraft sorgt für Austausch, emotionslosen Besitzwechsel, nichts darf festgehalten werden. In den Lungenalveolen begegnen sich Luft- und Blutstrom und Austausch, die Hauptwirkung des planetaren Prinzips Merkur, findet statt. Unsere Innenwelt verbindet sich mit der Außenwelt und die Außenwelt mit unserem Inneren.

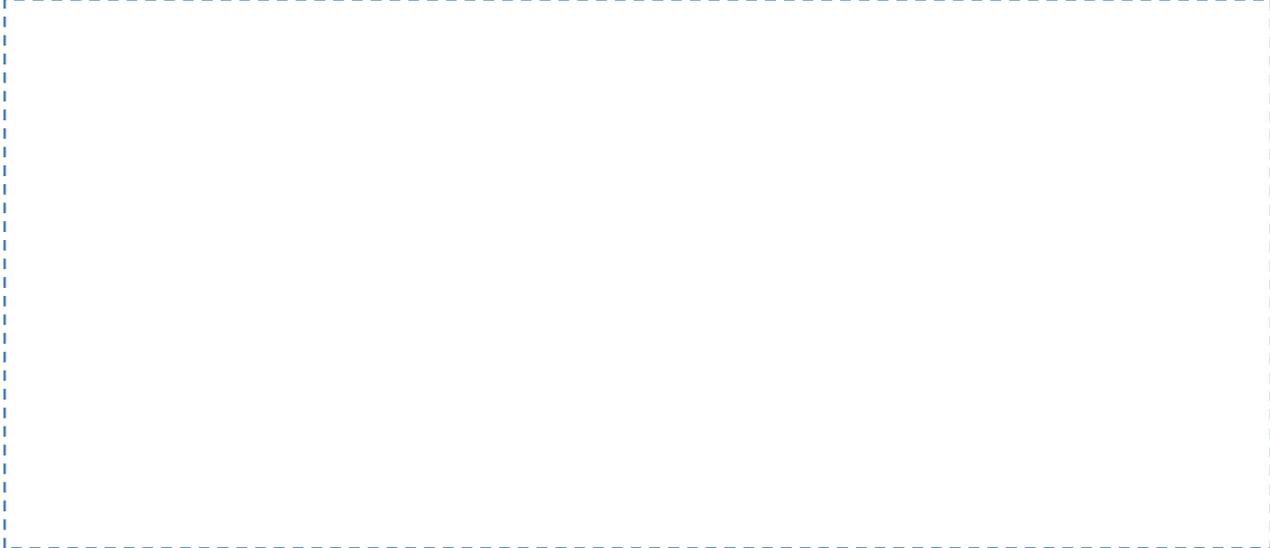
Das Lungengewebe ist ein "kaltes Organ" (Organtemperatur 35,5 Grad), was die Beziehung zum Element Erde verdeutlicht. Das Element Luft gelangt zwar durch die Lungenfunktion in den Organismus, das Lungengewebe selbst ist erdhaft. Der energetische Gegenpol zur Lunge ist die Niere, das Luftorgan.

Durch die Atmung wird der CO₂-Gehalt des Blutes geregelt. Die Lunge greift dabei in den Kohlenstoffstoffwechsel ein. Das Calciumcarbonat ist Repräsentant des Erdelements. Über das Calciumcarbonat werden intensive Lebensprozesse im Gleichgewicht gehalten.

Die Atmung ist außerdem eng mit dem Nervensystem verbunden. Im Gegensatz zum Herzschlag können wir bewusst ein- und ausatmen.

Hier einige wichtige äußere Merkmale bei Lungenerkrankungen, die einfach zu beobachten sind und Ihnen die Diagnostik erleichtern können:

Raum für Notizen:



- unregelmäßige Atmung; diese kann zu schnell (cave "Nasenflügeln" – Lungenentzündung!), zu flach, unregelmäßig, verkrampft sein.
- Leistungsabfall, selbst bei kleinster Anstrengung: neben einer Untersuchung der Herzleistung immer auch eine Untersuchung der Lunge mit einbeziehen.
- Trommelschlegelfinger und Uhrglasnägel (ebenfalls DD Herzerkrankung) können auf eine genetische Disposition von Lungenschwäche (Tuberkulose) hinweisen.
- Durchschlafstörungen ab 3.00 – 5.00 Uhr morgens, insbesondere wenn diese nach einem grippalen Infekt mit Lungenbeteiligung auftreten.

3.2 Die wichtigsten Solunate

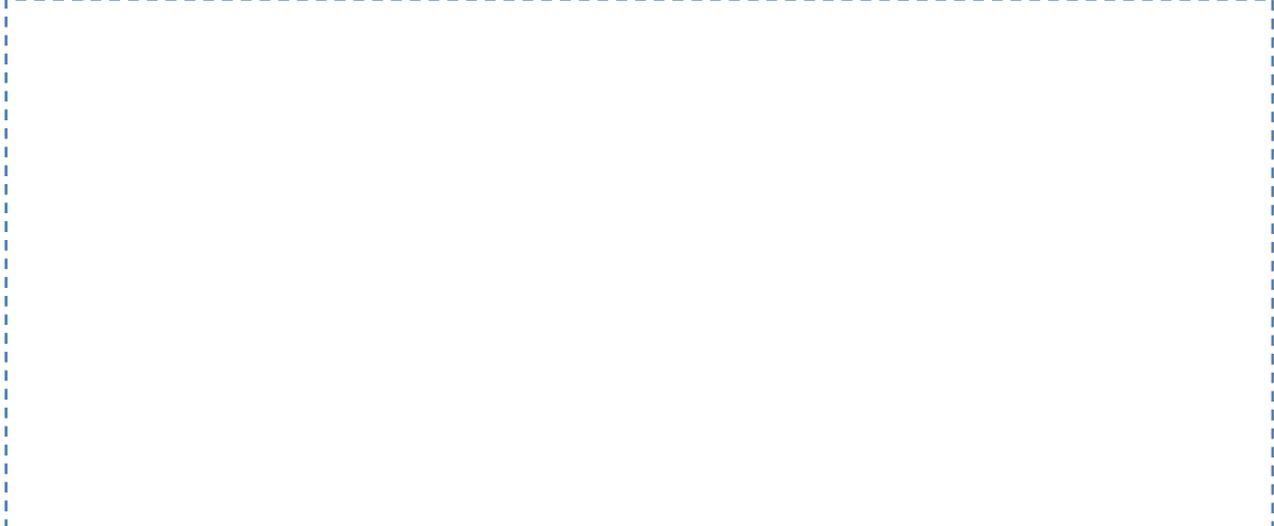
Solunat Nr.15 (Pulmonik) ist ein spezifisches Organpräparat das bei allen Erkrankungen des Respirationstraktes eingesetzt wird. Die Erfahrung zeigt, dass Pulmonik, in geringer Dosierung von 1-2x5 Tr./Tag präventiv zur Stärkung der Lunge gegeben werden kann (z.B. bei einer Tuberculinum-Konstitution).

- Pulmonik wird bei Bedarf organspezifisch ergänzt mit:
- Solunat Nr.29 (Ätherische Essenz Nr.II) zur äußeren Anwendung auf Reflexpunkte und Reflexzonen der Lunge, unterstützt den Auswurf von Schleim
- Lunasol Raumspray vertieft die Atmung und verbessert die Raumluft. Auf diese einfache Weise ist eine "Raumluftinhalation" möglich.

3.3 Ergänzende Solunate

- Solunat Nr.3 (Azinat) bei allen entzündlichen Erkrankungen im Respirationstrakt
- Solunat Nr.4 (Cerebretik) bei quälendem Husten und Reizhusten, sowie Atemnot bei Asthma
- Solunat Nr.5 (Cordiak) bei gleichzeitig bestehender Herzschwäche
- Solunat Nr.6 (Dyskrasin) reinigt den Zwischenzellraum und leitet über die Haut aus
- Solunat Nr.7 (Epidemik) bei allen Lungenerkrankungen mit Fieber, auch bei nicht-fiebriger Lungenentzündung als Ergänzungsmittel neben der schulmedizinischen Behandlung.
- Solunat Nr.9 (Lymphatik) zum Reinigen des Lymphstroms, insbesondere bei geschwollenen Lymphen im Bereich des Halses und Nackens.
- Solunat Nr.11 (Matrigen II) regelt unerwünscht starke Schleimbildung

Raum für Notizen:



- Solunat Nr.14 (Polypathik) entkrampft und lindert Schmerzen, insbesondere in Akutsituationen, dann mehrfach in kleiner Dosierung (3-5 Tr.) alle 15 Minuten geben
- Solunat Nr.16 (Renalin) durch Stärken der Niere wird die Lungenfunktion unterstützt - wichtig bei allen chronisch-obstruktiven Lungenerkrankungen
- Solunat Nr.18 (Splenetik) bei chronischem Lungenleiden, löst hartnäckige, zähe Verschleimungen
- Solunat Nr.19 (Stomachik I) Ergänzungsmittel bei allen chronischen Lungenerkrankungen, die mit gleichzeitigem Meteorismus einhergehen (alte Weisheit: der Mensch ist krank wenn Luft im Darm und Wasser in der Lunge ist)

3.4 Therapiebeispiele

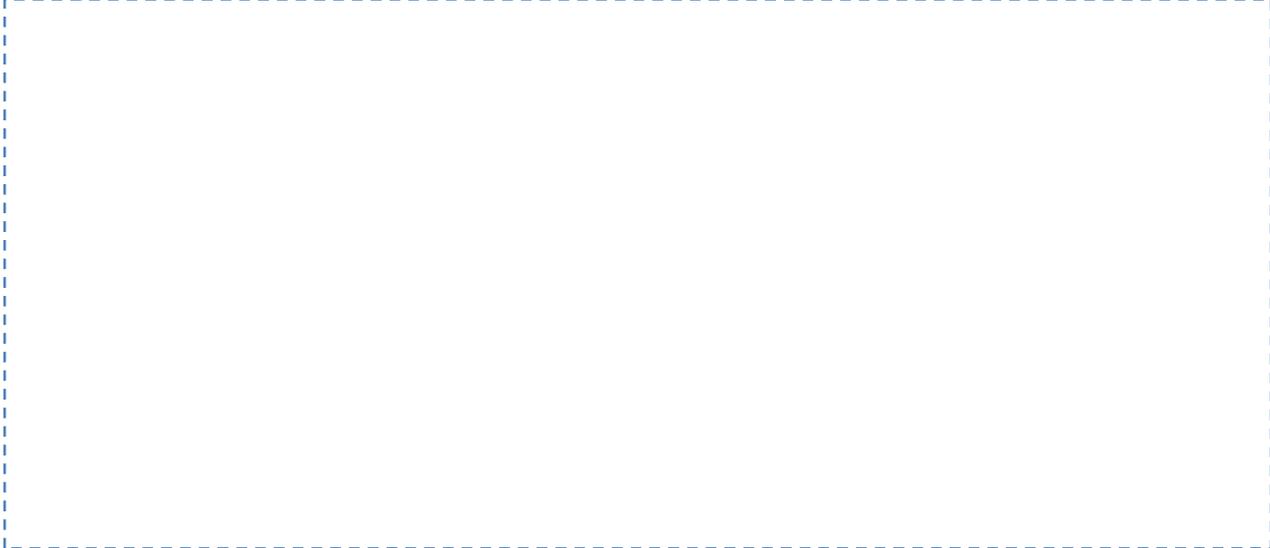
3.4.1 Akute Bronchitis

- Solunat Nr.3 (Azinat) 3x10-15 Tr. über den Tag verteilt
- Solunat Nr.4 (Cerebretik) 3x3-5 Tr. über den Tag verteilt - bei quälendem Hustenreiz plus 1x5-8 Tr. zur Nachtruhe
- Solunat Nr. 6 (Dyskrasin) 2x5-10 Tr. reinigt den Zwischenzellraum über die Haut und hat zugleich entzündungshemmende Wirkung (Antimonsolunat)
- Solunat Nr.7 (Epidemik) wird bei Temperaturen über 38.5 Grad statt Solunat Nr.3 (Azinat) verabreicht. Je nach Fiebersituation 3-5xtäglich 10-15 Tr.
- Solunat Nr.15 3x5-10 Tr. über den Tag verteilt, Schleim lösende, beruhigende, entzündungshemmende und stärkende Wirkung auf das Organ Lunge
- Solunat Nr. 29 (Ätherische Essenz Nr.II) 2-4x täglich äußerlich anwenden

3.4.2 Chronische Bronchitis

- Solunat Nr.3 (Azinat) 2x10 Tr. morgens und abends
- Solunat Nr.6 (Dyskrasin) 2x5-10 Tr. morgens und abends
- Solunat Nr.15 (Pulmonik) 2x5-10 Tr. morgens und abends
- Solunat Nr.16 (Renalin) 1-2x 5-10 Tr. morgens und mittags. Die Erfahrung zeigt, dass bei chronischen Lungenerkrankungen durch Stärkung der Niere der Heilungsprozess schneller einsetzt.
- Solunat Nr. 29 (ätherische Essenz II) wenn neben Solunat Nr.6 und Nr.15 weitere Schleim-lösende Maßnahmen erforderlich sind.

Raum für Notizen:



3.4.3 Asthma

3.4.3.1 Asthma bronchiale

- Solunat Nr. 4 (Cerebretik) 1x5-10 Tr. zur Nachtruhe
- Solunat Nr. 6 (Dyskrasin) 1-2x 5-10 Tr. morgens und abends zum Ausleiten über die Haut
- Solunat Nr.14 (Polypathik) 2-3x 5-10 Tr. über den Tag verteilt. Dieses Mittel ist kur mäßig zu verordnen bei nervlich angespannten Patienten. Ansonsten ist es das Mittel der Wahl während eines Asthma Anfalls: hier alle 10 Minuten 5-10 Tr. maximal 4x
- Solunat Nr.15 (Pulmonik) 2x5-10 Tr. morgens und mittags
- Solunat Nr.16 (Renalin) 1-2x5-10 Tr. morgens und mittags, löst über das darin enthaltene Kupfer zusätzlich neben Polypathik die Krampfbereitschaft
- Solunat Nr. 29 (ätherische Essenz II) 2-3x täglich äußerlich anwenden bei Verschleimung

3.4.3.2 Allergisches Asthma

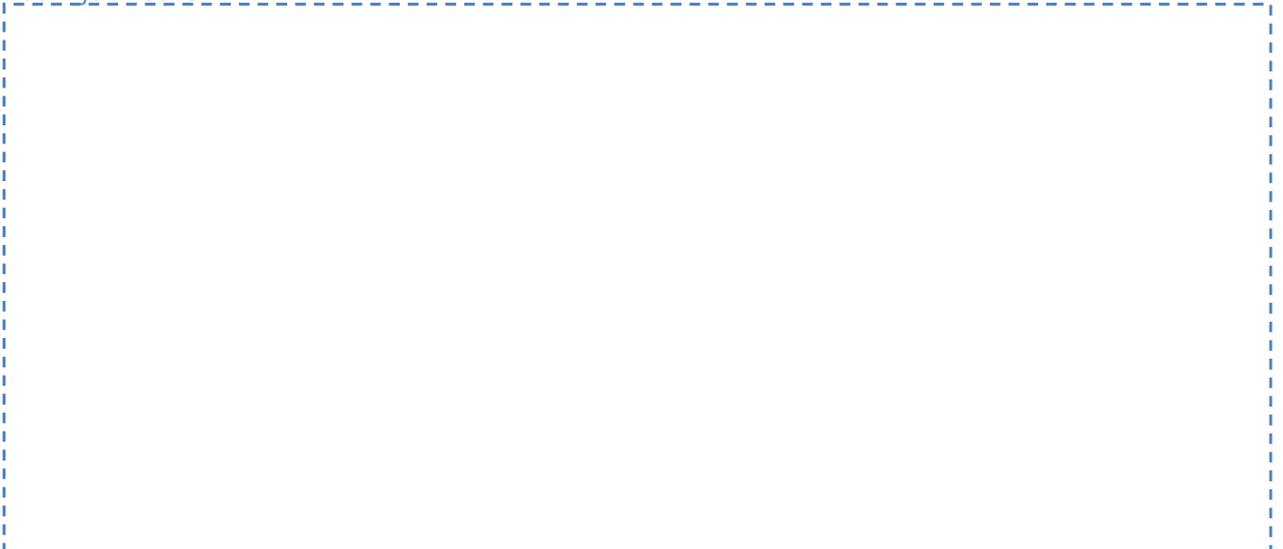
- Solunat Nr.3 (Azinat) 2x5-10 Tr. morgens und abends zum Ausgleich des überempfindlich reagierenden Immunsystems
- Solunat Nr.4 (Cerebretik) 3-4x4-5 Tr. über den Tag verteilt
- Solunat Nr. 14 (Polypathik) bis zu 3x5 Tr., bei hartnäckigen, schwer therapierbaren Fällen neben Cerebretik zum zusätzlichen Beruhigen und Entkrampfen des überreagierenden Nervensystems
- Solunat Nr.15 (Pulmonik) 2x5-10 Tr. zur Stärkung der Lungenfunktion, schützt das Organ Lunge

3.4.4 Pneumonie

Bei einer Pneumonie sind die Solunate als Begleitmaßnahme neben der erforderlichen schulmedizinischen Medikation zu verstehen.

- Solunat Nr.5 (Cordiak) 2x5-10 Tr. zur Stärkung der Herz- und Kreislauftsituation
- Solunat Nr.7 (Epidemik) 3-4x 10-15 Tr. über den Tag verteilt
- Solunat Nr.15 (Pulmonik) 3x 5-10 Tr. über den Tag verteilt
- Solunat Nr.16 (Renalin) 2x5-10 Tr. morgens und mittags
- Solunat Nr. 29 (Ätherische Essenz Nr. II) 2-3xtäglich äußerlich anwenden

Raum für Notizen:



3.4.5 Mukoviszidose

- Solunat Nr.6 (Dyskrasin) 2x5-10 Tr. morgens und abends zur Entschleimung
- Solunat Nr.9 (Lymphatik) 2x5-10 Tr. morgens und abends zur Entstauung
- Solunat Nr. 15 (Pulmonik) 2-3x 5-10 Tr. über den Tag verteilt zur Stärkung der Lungenfunktion
- Solunat Nr.18 (Splenetik) 2x10 Tr. morgens und abends zum Lösen verhärteter Strukturen

3.5 Die Auswirkungen organübergreifender Systeme auf die Lunge

3.5.1 Nervensystem

Depressive Verstimmung, negativer Stress, Energiemangel, Rückzugtendenz, alle Dysbalancen des vegetativen Nervensystems durch chronisch-psychische Belastungen spiegeln sich in ungesundem Atemmuster wider und haben Auswirkung auf die Lungenfunktionen.

Bei chronisch-psychischen Belastungen denken Sie daran die Lunge zu stärken mit:

- Solunat Nr.15 (Pulmonik) 2-3x5-10 Tr.

3.5.2 Endokrinum

Obwohl zwischen hormonellen Abläufen und Lungenfunktion keine offensichtliche Vernetzung besteht, ist die ausgleichende Wirkung auf alle Hormon-produzierende Organe über die Atmung (siehe Yoga) bekannt.

Daher sind bei allen hormonellen Störungen entsprechende Atemübungen in einem ganzheitlichen Therapiekonzept unverzichtbar. Denken Sie dabei an Lunasol-Raumspray, das reflektorisch die Atmung vertiefen lässt.

3.5.3 Stoffwechsel

Bei Metabolischen Syndrom und bei Funktionsstörungen des Darmes mit starkem Meteorismus und Flatulenz kommt es zu Zwerchfellhochstand der zu einer eingeschränkten Lungenfunktion führt. Eine extreme Form sehen wir beim Pick Wick-Syndrom.

Therapieempfehlung:

- Solunat Nr.14 (Polypathik) 3x5-10 Tr. zur Entkrampfung/Entstauung im Bauchraum

Raum für Notizen:

- Solunat Nr. 16 (Renalin) 1-2x5-10 Tr. zusätzliche Entkrampfung über das darin enthaltene Kupfer und zur Anregung der Nierentätigkeit (Luftorgan!)
- Solunat Nr.19 (Stomachik I) 2-3x5-10 Tr. zu den Mahlzeiten, zu Anregung der Verdauungsfunktionen in Magen/Darm

3.5.4 Immunsystem

Ein schwaches Immunsystem äußert sich oft durch immer wiederkehrende Erkrankungen des Respirationstraktes.

Präventiv hat sich die rhythmische Einnahme von Azinat bewährt (siehe unter Gehirn-Immunsystem 2.5.4)

Zeigen sich erste Anzeichen von Schnupfen oder Husten:

Stoßtherapie (nur für Erwachsene geeignet):

40 - 60 Tr. Azinat auf eine Tasse Wasser, diese schluckweise über einen Zeitraum von 1-2 Stunden trinken, möglichst Bettruhe einhalten! Ab den folgenden Tag über weitere 7-10 Tage zur Stabilisierung der Abwehrkräfte 2x10 Tr. Azinat morgens und mittags

3.6 Die Lunge und ihr Bezug zu anderen Organen

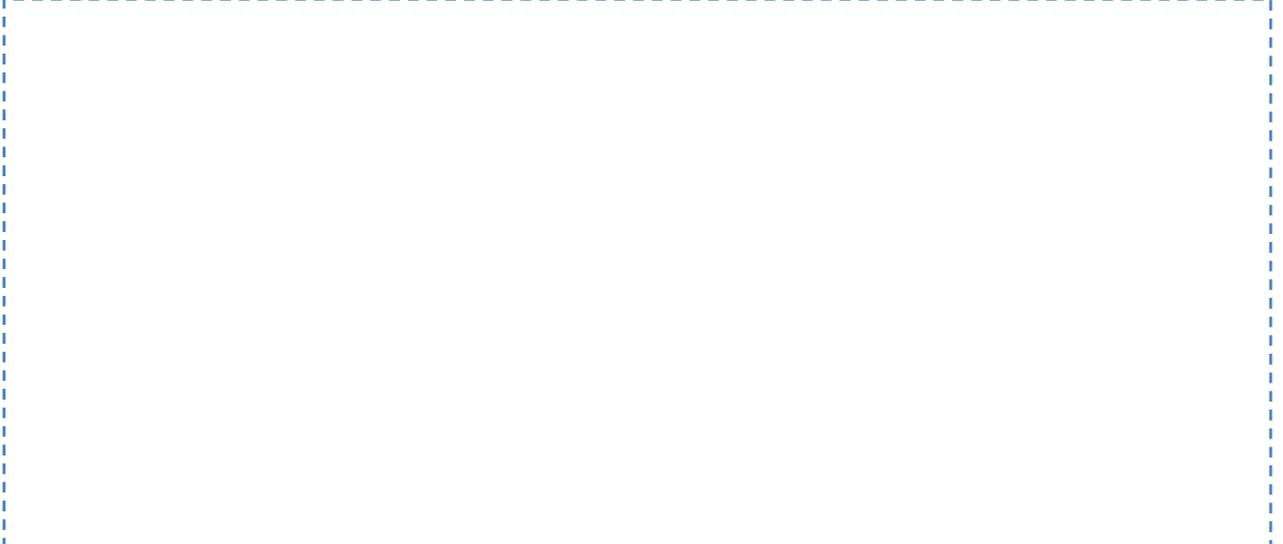
Über die Atmung ist die Lunge mit jeder Körperzelle verbunden.

Embryologisch besteht eine enge Beziehung zwischen Lunge, Haut und Darm, die aus einem Keimblatt, dem Ektoderm entstanden sind. Bei einem ganzheitlichen Therapieansatz ist es angezeigt die Lunge über Darm und/oder Haut, die Haut über Lunge und/oder Darm und den Darm über Lunge und/oder Haut zu entlasten.

Die funktionale Verbindung zwischen Herz und Lunge legt nahe, dass bei organischen, wie energetischen Stauungen in einem dieser Organe, das andere Organ immer in Form einer Stärkung mit behandelt wird (Cordiak/ Pulmonik).

Besonders empfindlich reagiert das Organ Gehirn auf Sauerstoffmangel. Um eine ausreichende Hirnfunktion zu gewährleisten muss, insbesondere bei älteren, gebrechlichen Menschen, die Lungenfunktion beobachtet und bei Bedarf mit Pulmonik und Renalin unterstützt werden.

Raum für Notizen:



Die energetische Verbindung zwischen Lungen- und Nierenfunktion legt nahe, dass bei chronischen Lungenerkrankungen, insbesondere bei schwer ausheilbaren Bronchitiden, die Nieren über Renalin gestärkt werden.

4 Herz

4.1 Das Herz aus naturheilkundlicher Sicht

Das Herz ist Zentrum aller rhythmischen Regelkreise des Menschen.

So ist auch die planetare Zuordnung zum Prinzip Sonne zu verstehen. Das Herz ist das Zentrum, die Sonne all unserer Organsysteme. Das Organ Herz reagiert stark positiv auf das Sonnenmetall Gold. Ein gesundes Herz durchstrahlt das gesamte Sein des Menschen, sei es auf körperlicher, seelischer oder geistiger Ebene.

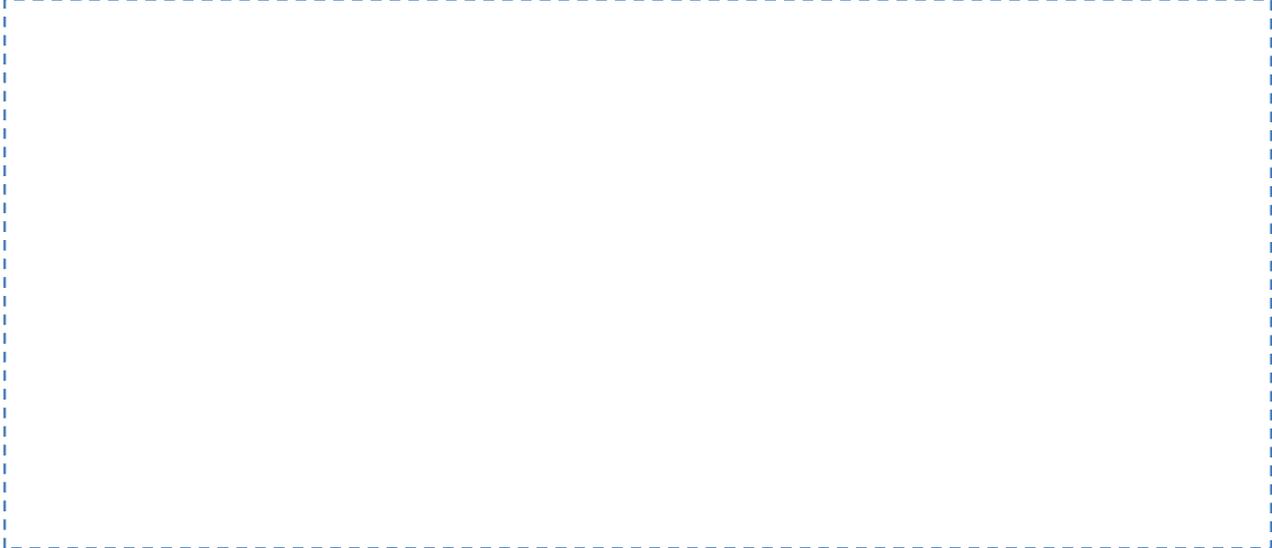
Nach anthroposophischer Sichtweise hat sich das Herz als Folge zweier, aufeinander treffender Strömungen gebildet: Venöses Blut das aus dem Körper in das Herz (Diastole) strömt, erweitert den Herzmuskel und ist eine Reaktion des Stoffwechselfols. Das Zusammenziehen des Herzmuskels (Systole) mit dem Strömen des arteriellen Blutes in die Peripherie, ist Reaktion des Nerven-Sinnespols.

In der Polarität von Systole und Diastole verbindet sich das Feine mit dem Groben, der Geist des Menschen mit seiner Stofflichkeit und lehrt uns dabei den Rhythmus des Lebens: Kommen und Gehen, Aufbau und Abbau, Aktivität und Ruhe. Diese Polarität drückt sich nicht nur in zeitlichen Abläufen aus, sondern zeigt sich auch in verschiedenen Herzformen. Der Stoffwechsel-betonte Mensch hat ein mehr rund geformtes Herz, der Nerven-Sinne-betonte Mensch hat einen mehr lang gestreckten, schlanken Herzmuskel. Zusammengefasst bedeuten diese Beobachtungen, dass jeder Mensch das Herz hat, das seiner Wesenheit entspricht.

Herzerkrankungen zeigen sich durch folgende markante Zeichen im äußeren Erscheinungsbild des Menschen:

bläulich verfärbten Lippen und angespannter Zug um den Mund. Bei älteren Herzpatienten ist häufig Atmung durch den leicht geöffneten Mund zu beobachten, sowie die "Herzbäckchen", das sind auffallend gerötete Wangen bei sonst eher blasser bis fahler Gesichtshaut.

Raum für Notizen:



4.2 Die wichtigsten Solunate

- Solunat Nr. 5 (Cordiak) - ist das Haupt- und Organmittel bei allen akuten, wie chronischen Herzleiden.
- Solunat Nr.17 (Sanguisol) wird bei Bedarf zur Verstärkung der Goldfunktion zusammen mit Cordiak verordnet.
- Solunat Nr. 4 (Cerebretik) ist der rhythmisierende Gegenpol zu den Goldmitteln.

Anwendungsempfehlungen:

- Solunat Nr.5 (Cordiak) 2x5-10 Tr. morgens und mittags.

Bei schwerem Herzleiden, insbesondere bei Bildung von Knöchelödemen, verordnen Sie eine dritte Gabe Cordiak niedrig dosiert am Abend, trotz des Goldanteils.

- Solunat Nr.17 (Sanguisol) 2x3-max.5 Tr. morgens und mittags.

Sanguisol ist anfangs immer niedrig dosiert einzusetzen. Seine Wirkung ist stark positiv - im Sinne der homöopathischen Wirkung des Goldes. Durch die spagyrische Aufschließung des Goldes kommt es jedoch zu keiner Erstverschlimmerung im Sinne der Homöopathie. Sanguisol wirkt stark stimmungsaufhellend und Herzängste lösend.

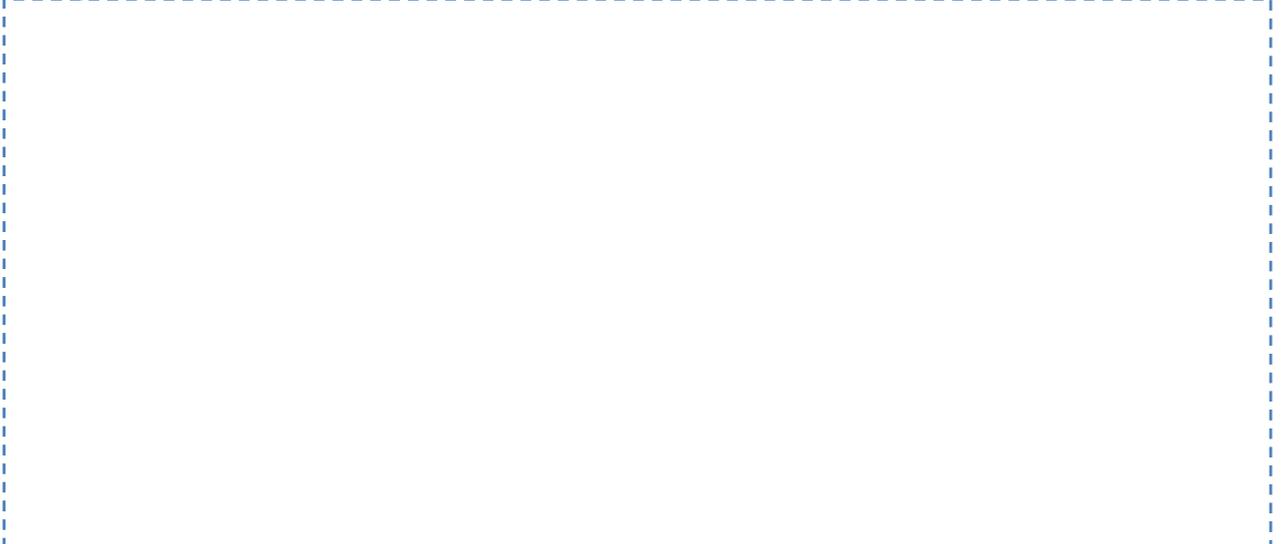
- Solunat Nr.4 (Cerebretik) 3-4x 3-maximal 5Tr. unter tags und abends 1x8 Tr.

bei allen krampfartigen Schmerzen des Herzens, insbesondere wenn diese durch nervöse Anspannung (vegetativ) ausgelöst werden. Wird Cerebretik lediglich als rhythmisierender Gegenpol der Goldmittel verwandt, dann nur eine Gabe von 5-8 Tr. abends verordnen

4.3 Ergänzende Solunate

- Solunat Nr.2 (Aquavit) zur allgemeinen körperliche Stärkung, insbesondere nach längerer Krankheit und bei Erschöpfungszustand
- Solunat Nr.3 (Azinat) bei nicht-fiebrigen bakteriellen und/oder viralen Infekten, bei allgemeiner Schwäche des Immunsystems, bei rheumatischen, nicht-fiebrigen Gelenkentzündungen
- Solunat Nr.7 (Epidemik) bei fieberhaften Infektionserkrankungen, wichtiges Begleitmittel bei rheumatischem Fieber

Raum für Notizen:



- Solunat Nr. 8 (Hepatik) bei Diabetes und erhöhtem Lipidstoffwechsel, wichtiges Begleitmittel bei Rechtsherzinsuffizienz („Bitter macht das Herz froh“)
- Solunat Nr.9 (Lymphatik) bei starker Ödembildung neben Solunat Nr.14 und Nr.16
- Solunat Nr.14 (Polypathik) bei allen Auswirkungen von negativem Stress, bei hohem Blutdruck, unterstützt die Ausleitung von Ödemen
- Solunat Nr. 16 (Renalin) bei Ödembildung, insbesondere in den Lungen durch Linksherzinsuffizienz
- Solunat Nr.18 (Splenetik) bei degenerativen Erkrankungen des Herzmuskels, wie z.B. Koronarsklerose
- Solunat Nr. 19 (Stomachik I) bei allen Herzfunktionsstörungen die durch einen trägen Verdauungsstoffwechsel ausgelöst werden (z.B. Roemheld-Syndrom).

4.4 Therapiebeispiele

4.4.1 Rechtsherzinsuffizienz

Therapieempfehlung:

- Solunat Nr.5 (Cordiak) 2-3x5-10 Tr. über den Tag verteilt
- Solunat Nr.17(Sanguisol) 2x3-5 Tr. morgens und mittags
- Solunat Nr. 4 (Cerebretik) 1x5-10 Tr. zur Nachtruhe

Zusätzlich je nach Fall:

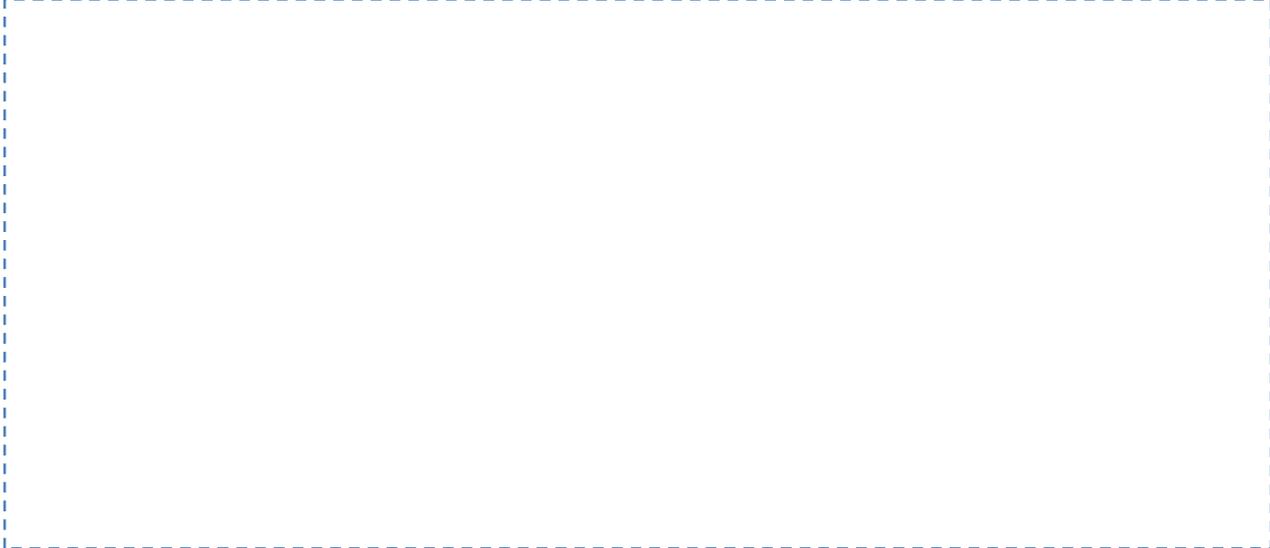
- Solunat Nr.8 (Hepatik) 2x5-10 Tr. mittags und abends bei Leberstauung
- Solunat Nr. 9 (Lymphatik) 2-3x10 Tr. zusätzliche bei starker Bildung von Knöchelödemen
- Solunat Nr.16 (Renalin) 2x5-10 Tr. morgens und mittags bei Knöchelödemen
- Solunat Nr.18 (Splenetik) 2x10 Tr. morgens und abends bei Milzvergrößerung

4.4.2 Linksherzinsuffizienz

Therapieempfehlung:

- Solunat Nr.5 (Cordiak) 2-3x5-10 Tr. über den Tag verteilt
- Solunat Nr.17 (Sanguisol) 2x5-10 Tr. morgens und mittags
- Solunat Nr.4 (Cerebretik) 1x5-10 Tr. zur Nachtruhe
- Solunat Nr.15 (Pulmonik) 2-3x5-10 Tr. über den Tag verteilt

Raum für Notizen:



- Solunat Nr.16 (Renalin) 2x5-10 Tr. morgens und mittags

Bei Ödembildung in den Lungen zusätzlich:

- Solunat Nr.9 (Lymphatik) 2-3x10 Tr. über den Tag verteilt und
- Solunat Nr.14 (Polypathik) 2-3x5-10 Tr. über den Tag verteilt

4.4.3 Herzrhythmusstörungen

Zunächst muss zwischen Herzrhythmusstörungen bedingt durch organische Veränderungen des Herzmuskels und funktionellen Störungen in Folge von Stress, Erschöpfung, Schilddrüsen-dysfunktionen oder Verdauungsstörungen unterschieden und entsprechend ihrer Ursache therapiert werden.

Bei Arrhythmien, bedingt durch eine Schädigung des Herzmuskels kann eine naturheilkundliche Begleitbehandlung mit Solunaten die Lebensqualität des Patienten deutlich verbessern.

Stärkung des Herzmuskels:

- Solunat Nr.5 (Cordiak) 2x5-10 Tr. morgens und mittags
- Solunat Nr.17 (Sanguisol) 2x3-5 Tr. morgens und mittags
- Solunat Nr.4 (Cerebretik) 2x5-10 Tr. abends und zur Nachtruhe

Bei funktionellen Störungen je nach Bedarf:

- Solunat Nr.14 (Polypathik) 2-3x5-10 Tr. über den Tag verteilt
- Solunat Nr.19 (Stomachik I) 2-3x3-5 Tr. nach den Mahlzeiten

4.4.4 Koronare Herzerkrankungen (KHK)

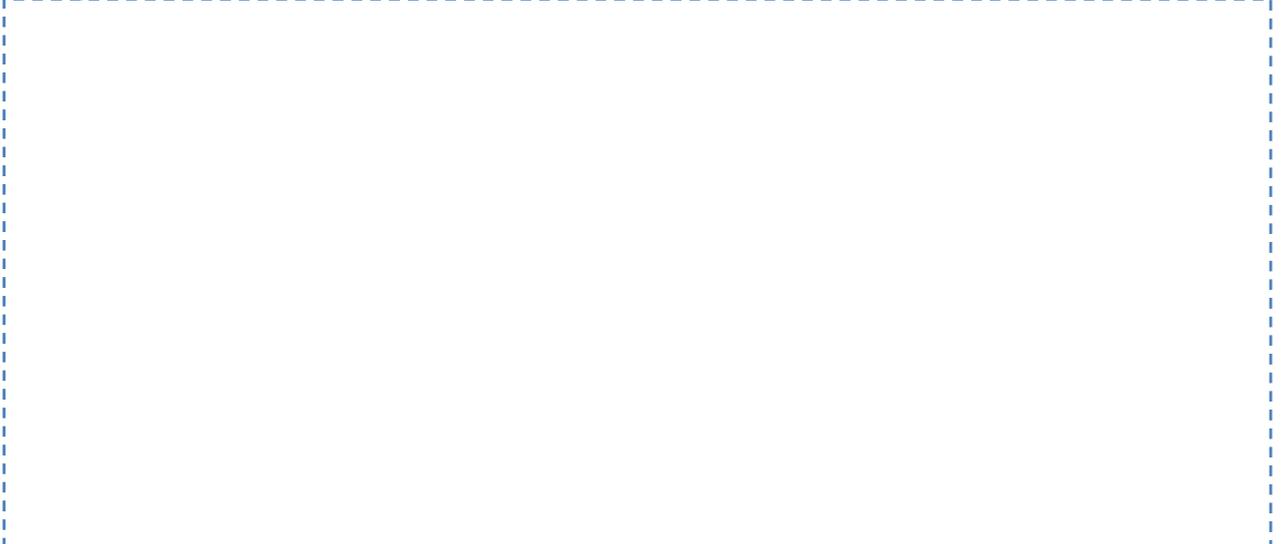
Folgende Faktoren können zu einer KHK führen:

hoher Leistungsdruck im Arbeitsalltag, seelisch belastende Lebensumstände, gestörte Stoffwechselfunktionen im Sinne eines metabolischen Syndroms, sowie subklinisch verlaufende Entzündungsprozesse.

Therapieempfehlung:

- Solunat Nr.5 (Cordiak) 2x5-10 Tr. über den Tag verteilt
- Solunat Nr.17 (Sanguisol) 1x5-10 Tr. morgens und mittags

Raum für Notizen:



- Solunat Nr.4 (Cerebretik) 1x5-10 Tr. zur Nachtruhe

Zusätzlich je nach Fall:

- Solunat Nr. 8 (Hepatik) 1-2x5-10 Tr. mittags und/oder abends
- Solunat Nr.14 (Polypathik) 2-3x5-10 Tr. über den Tag verteilt
- Solunat Nr.18 (Splenetik) 2x5-10 Tr. morgens und abends
- Solunat Nr.19 (Stomachik I) 2-3x 3-5 Tr. nach den Hauptmahlzeiten

4.4.5 Myokarditis

Myokarditis kann als Folge einer infektiösen Erkrankung (z.B. Streptokokken Angina), sowie als Folge von Medikamentennebenwirkungen (Chemotherapeutika, Schlafmittel, Antidepressiva), nach Bestrahlung und bei Alkoholabusus auftreten.

Es gibt die Form des fulminanten Verlaufs der Myokarditis. Diese muss immer intensivmedizinisch behandelt werden und ist heute eher selten.

Die schwer diagnostizierbare, subklinisch verlaufende Myokarditis zeigt nur wenig oder keine Entzündungsreaktionen wie Fieber oder Schmerzen. Daher ist die beste Maßnahme, scheinbar banale Infekte durch Ruhe auszukurieren. Wir müssen unseren Patienten davon überzeugen bei massiveren Infekten wenigstens 2-3 Tage Bettruhe einzuhalten, leichte Kost zu sich zu nehmen und erst wieder in den normalen Alltag zurückzukehren, wenn man sich entsprechend gesund und stabil fühlt.

Therapieempfehlung (um einer Myokarditis vorzubeugen):

- Solunat Nr.3 (Azinat) 3x10-15 Tr. über den Tag verteilt
- Solunat Nr.4 2x5-10 Tr. abends und zur Nachtruhe
- Solunat Nr. 5 2x5-10 Tr. morgens und mittags

4.4.6 Angina pectoris

Eine Angina pectoris tritt anfallsartig auf, ist immer mit einem starken Angstgefühl verbunden, plötzlicher Atemnot, Schweißausbrüchen und Übelkeit. In den meisten Fällen leidet der Patient an Koronarsklerose. Körperliche und/oder seelische Belastungen sind oft der Auslöser für einen Angina pectoris Anfall.

Raum für Notizen:



Die Behandlung mit Solunaten ist nicht für den akuten Anfall gedacht. Sie bewirkt eine verbesserte Durchblutung des Herzmuskels und beugt somit einen Angina Pectoris Anfall vor.

Therapieempfehlung:

- Solunat Nr.4 (Cerebretik) 1x5-10 Tr. zur Nachtruhe
- Solunat Nr.5 (Cordiak) 2-3x5-10 Tr. über den Tag verteilt
- Solunat Nr.17 (Sanguisol) 2x5-10 Tr. morgens und mittags
- Solunat Nr.18 (Splenetik) 2x5-10 Tr. morgens und abends

4.5 Die Auswirkungen organübergreifender Systeme auf das Herz

4.5.1 Nervensystem

Funktionelle Herzbeschwerden (auch als Cor nervosum bezeichnet) wie Herzjagen, Enge Gefühl und Herzstolpern treten bevorzugt bei vegetativ wenig belastbaren Menschen in Zeiten erhöhter Anforderungen auf oder als Folge langdauernder, seelischer Belastungen.

Therapieempfehlung:

- Solunat Nr.5 (Cordiak) 2x5-10 Tr. morgens und mittags
- Solunat Nr.17 (Sanguisol) 2x5-10 Tr. morgens und mittags
- Solunat Nr.4 (Cerebretik) 2x5-10 Tr. abends und zur Nachtruhe

Ergänzende Solunate:

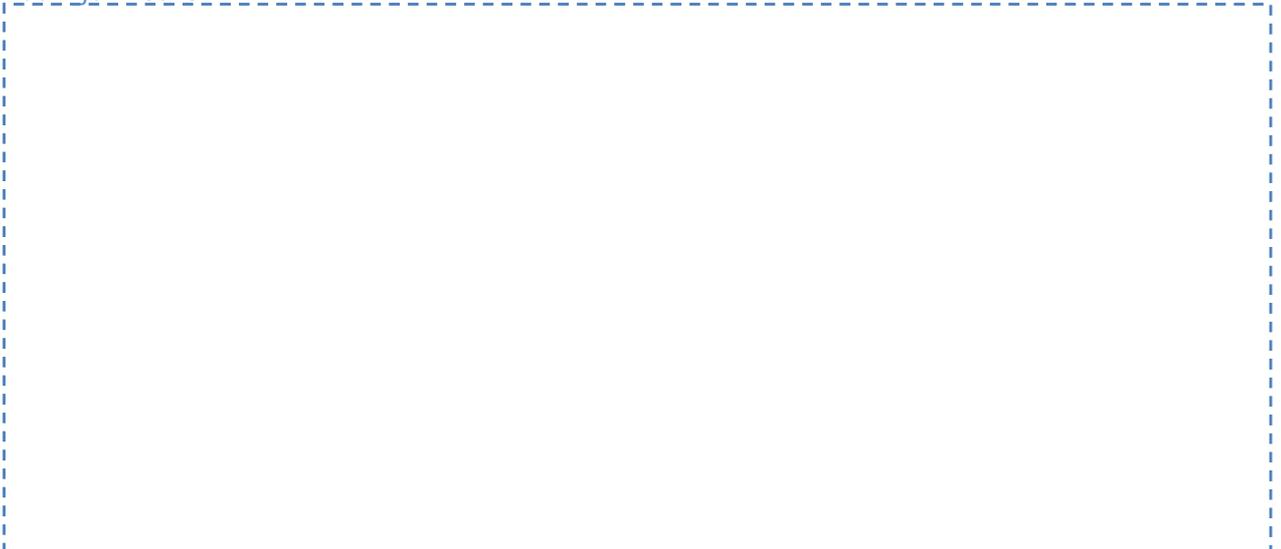
- Solunat Nr.14 (Polypathik) 2-3x5-10 Tr. über den Tag verteilt bei hohem Stresspegel und starker nervlicher Anspannung)
- Solunat Nr.16 (Renalin) 1-2x5-10 Tr. morgens und mittags wenn Ängste und/oder Partnerschaftsprobleme (die „an die Nieren gehen“) als Auslöser in Frage kommen

4.5.2 Endokrinum

Hormonelle Umstellungsphasen wie Pubertät, Schwangerschaft und Klimakterium können von nervösen Herzbeschwerden begleitet werden.

Therapieempfehlung siehe unter Nervensystem (4.4.1)

Raum für Notizen:



4.5.2.1 Die wichtigsten Solunate bei Hyperthyreose,

die zu Pulsrasen und erhöhtem Blutdruck führt:

- Solunat Nr. 4 (Cerebretik) 2x5 -10 Tr. abends und zur Nachtruhe
- Solunat Nr.14 (Polypathik) 2x5-10 Tr. morgens und mittags

Diese beiden Mittel können bei Bedarf durch

- Solunat Nr.11 (Matrigen II) 2-3x5-10 Tr. ergänzt werden

4.5.2.2 Die wichtigsten Solunate bei Hypothyreose

mit zu langsamen Puls und niedrigem Blutdruck:

- Solunat Nr.5 (Cordiak) 2x5-10 Tr. morgens und mittags
- Solunat Nr.17 (Sanguisol) 2x5-10 Tr. morgens und mittags
- Solunat Nr.4 (Cerebretik) 1x5-10 Tr. zur Nachtruhe

Zur Anregung des Schilddrüsenstoffwechsels

- Solunat Nr. 22 (Strumatik I) 2-3x5-10 Tr. über den Tag verteilt

Kann bei Bedarf ergänzt werden durch:

- Solunat Nr.10 (Matrigen I) 2-3x5-10 Tr. im Sinne einer allgemeinen Stoffwechselanregung

4.5.3 Stoffwechsel

Das Metabolische Syndrom - auch tödliches Quartett genannt - setzt sich aus unten aufgeführten Stoffwechselerkrankungen zusammen. Der Begriff "tödliches Quartett" bezieht sich auf die hohe Wahrscheinlichkeit einen Herzinfarkt zu erleiden, wenn neben einer Bauch-betonten Adipositas zusätzlich folgende Stoffwechselerkrankungen auftreten:

4.5.3.1 Adipositas:

Wenn möglich, beginnen sie mit einer Ausleitungskur über mindestens 6 Wochen:

- Solunat Nr. 6 (Dyskrasin)
- Solunat Nr. 8 (Hepatik)
- Solunat Nr. 16 (Renalin)

Raum für Notizen:

bei lymphatischen Habitus zusätzlich Solunat Nr.9 (Lymphatik)

Im Anschluss, während der gesamten Zeit der Ernährungsumstellung (mindestens 4-6 Monate):

- Solunat Nr. 2 (Aquavit) plus
- Solunat Nr. 22 (Strumatik I) eventuell noch ergänzt mit
- Solunat Nr.10 (Matrigen I) allgemeine Anregung des Stoffwechsels

4.5.3.2 Diabetes I und II:

Bei beiden Diabetesformen empfiehlt sich eine Langzeitbehandlung mit

- Solunat Nr.8 (Hepatik) 2x5-10 Tr. zu den Hauptmahlzeiten

dabei unbedingt auf regelmäßige Zuckerkontrolle achten

4.5.3.3 Hypertonie:

- Solunat Nr.14 (Polypathik)2-3x5-10 Tr. über den Tag verteilt

Ergänzende Solunate

- Solunat Nr.4 (Cerebretik) 1-2x5-10 Tr. abends und zur Nachtruhe
- Solunat Nr.16 (Renalin) 2x5-10 Tr. morgens und mittags

4.5.3.4 Hyperlipidämie

- Solunat Nr.8 (Hepatik) 2-3x5-10 Tr. über den Tag verteilt

bei gleichzeitiger Stresssymptomatik ergänzt mit:

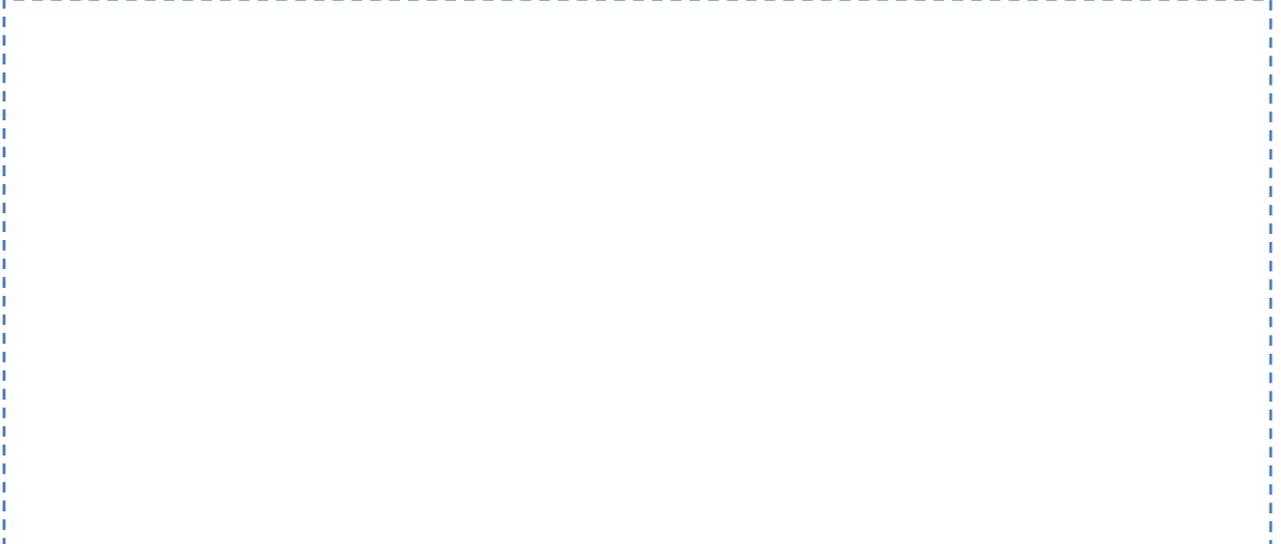
- Solunat Nr. 4 (Cerebretik) 1-2x5-10 Tr. Abends und zur Nachtruhe
- Solunat Nr. 14 (Polypathik) 2-3x5-10 Tr. unter tags

4.5.3.5 Immunsystem

Streptokokken Infektionen, Virusgrippe und Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises können zu Schädigungen der Mitralklappen bzw. des Herzmuskels führen.

Die wichtigsten Solunate:

Raum für Notizen:



- Solunat Nr. 3 (Azinat) hochdosiert mit 3-4x15 Tr. über den Tag verteilt
- Solunat Nr.7 (Epidemik) bei allen fieberhaften Infekten und bei "heißer" Entzündung, ebenfalls hoch dosiert wie Azinat
- Solunat Nr.18 (Splenetik) 2x10-15 Tr. morgens und abends

reguliert die Immunfunktionen über die Milz

4.6 Das Herz und sein Bezug zu anderen Organen

Das Herz als zentraler Impulsgeber wirkt auf alle Organe unseres Körpers ein. Hier werden die wichtigsten vier Organe herausgegriffen, bei denen Herzerkrankungen negative Auswirkungen zeigen können:

4.6.1 Gehirn:

Aktuelle Studien (z.B. 2009 / Framinghamstudie USA) legen nahe, dass eine ungenügende Herzleistung eine verminderte Folge der Denkleistung mit sich bringt. Es wird noch geforscht, ob ein schwaches Herz auch Demenzerkrankungen begünstigt. Es scheint so zu sein, dass es bei ungenügender Herzleistung zu einem schnelleren Abbau von Gehirnzellen kommt. Bis diese Forschungen eindeutige Ergebnisse vorweisen können, ist es sicher sinnvoll unsere älteren Patienten (50 plus) in Form einer 4-6 wöchigen Kur 3-4x jährlich vorbeugend zu therapieren mit:

- Solunat Nr.5 (Cordiak) 2x5-10 Tr. morgens und mittags
- Solunat Nr.17 (Sanguisol) 2x3-5 Tr. morgens und mittags
- Solunat Nr.4 (Cerebretik) 1-2x5-10 Tr. Abends und zur Nachtruhe

4.6.2 Leber:

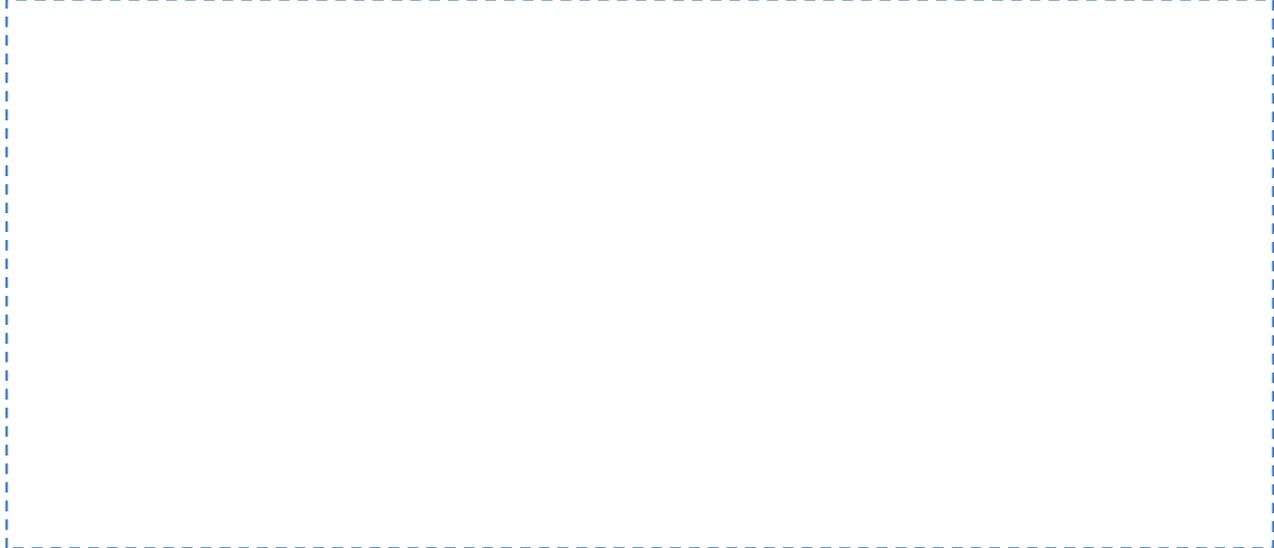
Bei einer chronischen Rechtsherzinsuffizienz kann es zur Stauung im Pfortader Kreislauf und damit zu einer chronischen Stauungsleber kommen, die sich im schlimmsten Falle zu einer Leberzirrhose entwickelt.

Äußere Anzeichen einer Rechtsherzinsuffizienz sind:

gestaute Halsvenen, tastbar vergrößerte und druckempfindliche Leber (Kapselschmerz), oft in Begleitung einer tastbar vergrößerten Milz, Lippenzyanose, Ödeme.

Behandlung siehe unter Rechtsherzinsuffizienz

Raum für Notizen:



4.6.3 Lunge:

Eine chronische Linksherzinsuffizienz kann zu starker Ödembildung in der Lunge führen. Anfangs zeigt sich diese Erkrankung in Form von Atemnot nur bei Belastung. Bei fortschreitender Insuffizienz leidet der Patient auch in Ruhe an Atemnot und kann im schlimmsten Falle nur noch sitzend schlafen.

Behandlung siehe unter Linksherzinsuffizienz

4.6.4 Niere:

Der alte Spruch jemanden "auf Herz und Nieren prüfen" deutet die enge Wechselwirkung dieser Organe an.

In der Medizin spricht man von einem Kardial-renalem Syndrom, wenn es bei Patienten mit bestehender Herzerkrankung zu folgenden Symptomen kommt:

- schäumender Urin (Hinweis auf Eiweiß im Urin),
- Anämie, die nicht durch Blutverlust oder Eisenmangel erklärbar ist und/ oder
- starke Gewichtsschwankungen auf Grund von Ödembildung

Therapieempfehlung:

- Solunat Nr.4 1-2x5-10 Tr. abends und zur Nachtruhe
- Solunat Nr.5 (Cordiak) 2x5-10 Tr. Morgens und mittags
- Solunat Nr.17 (Sanguisol) 2x3-5 Tr. morgens und mittags
- Solunat Nr.16 (Renalin) 2-3x5-10 Tr. über den Tag verteilt

Bei starker Ödembildung zusätzlich:

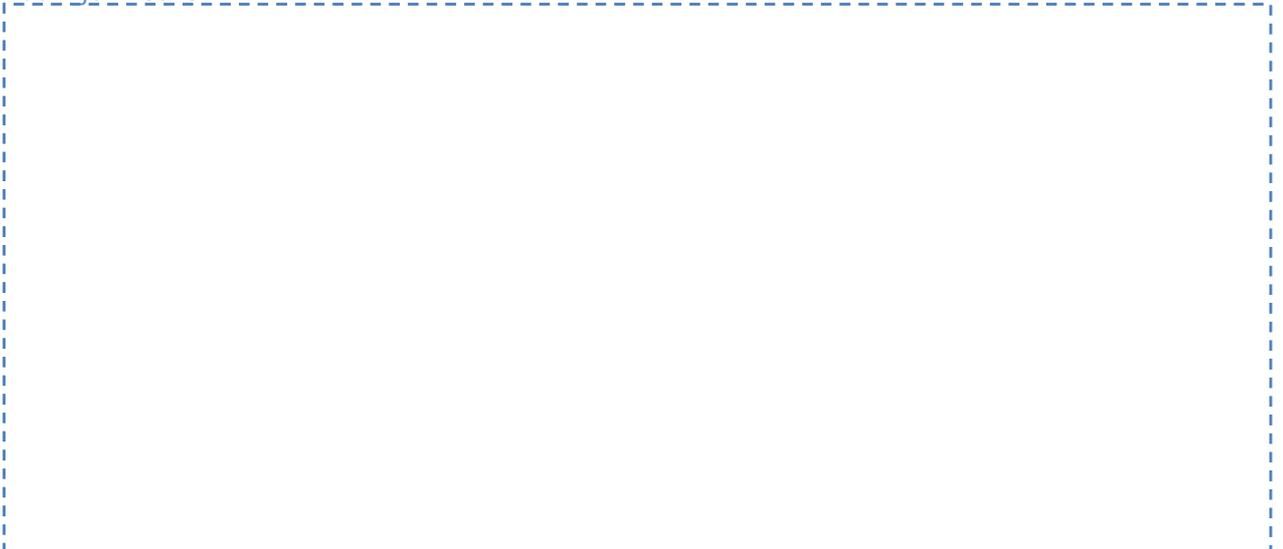
- Solunat Nr.9 (Lymphatik) 2x10 Tr. morgens und abends
- Solunat Nr. 14 (Polypathik) 2x5-10 Tr. morgens und abends

5 Niere

5.1 Das Organ Niere aus naturheilkundlicher Sicht

In der Weltsicht des Paracelsus untersteht die Niere der planetaren Kraft der Venus. Diese Zuordnung leitet sich aus der Beobachtung ab, dass die Nieren sehr empfindlich auf Regenerati-

Raum für Notizen:



onsmangel reagieren und Nierenerkrankungen am besten mit Bettruhe auszukurieren sind. Venus, der "liegende" Planet in unserem Sonnensystem, führt dies deutlich vor Augen. Zudem ist dieser planetaren Kraft der Sinn für Schönheit und Harmonie zugeordnet. Mangelt es über lange Zeit daran, oder kommt es zu Konfliktsituationen in der Partnerschaft, geht es vielen Menschen buchstäblich „an die Nieren“. Kupfer, das der planetaren Kraft Venus zugordnet wird, zeigt seine Heilgewalt in Form von Durchwärmern und entkrampfen vor allem im Urogenitalsystem.

Bei diesem paarigen Organsystem ist neben den venusischen Aspekten die Kraft des Mars nicht zu vergessen. In der Nierenrinde, den Glomeruli, wird über die intensive Blutfiltration (1500 l pro Tag) der Bezug zur planetaren Kraft des Mars deutlich. Bei einem ganzheitlichen Therapieansatz ist daher bei einem Verlust der Marskraft, wie er sich in Erschöpfungszuständen, "die an die Nieren gehen" zeigt, an den Einsatz von Eisen (z.B. Ferrum sidereum von Waleda oder Meteoreisen von Wala) zu denken.

Nach dem anthroposophischen Weltbild ist die Niere dem Luftigen, dem Astralischen, zuzuordnen. Ähnlich wie beim Nervensystem, das auch dem Luftelement zugeordnet wird, ist die Regenerationskraft der Nierenzellen langsam.

Angst, die als Manifestation des Astralischen gesehen wird, führt zu häufigem Wasserlassen. Bei einem ganzheitlichen Therapieansatz wird ein Angstpatient gleichzeitig Nieren-stärkend behandelt.

Der Zusammenhang zwischen Nierenfunktion und Luftelement zeigt sich auch darin, dass die Sekretionskraft der Nieren unterschiedlich, entsprechend dem atmosphärischen Luftdruck, ist.

Bei Nierenerkrankungen wie Nierenbeckenentzündung und Glomerulonephritis tritt in vielen Fällen gleichzeitig Meteorismus auf. Bei Erschöpfung (die Lebenskraft sitzt in der Niere) kann es verstärkt zu sehr geruchsintensiver Flatulenz kommen, Hinweis auf gestörte Eiweißverdauung, die nicht immer nur mit dem Leberstoffwechsel im Zusammenhang stehen muss.

5.2 Das wichtigste Solunat

- Solunat Nr.16 (Renalin) reguliert die Funktionen von Niere und Blase.

Da bei chronisch-kranken Patienten fast immer eine grundlegende Entgiftung angezeigt ist, wurde Renalin neben Solunat Nr.8 (Hepatik) zu einem der Hauptmittel in der heutigen spagyri-

Raum für Notizen:

schen Praxis. Bei Hypertonie, insbesondere bei Widerstandshochdruck ist es ein wichtiges Begleitmittel neben Solunat Nr.14 (Polypathik)

5.3 Ergänzende Solunate

- Solunat Nr.1 (Alcangrol) bei Zystenbildung in den Nieren
- Solunat Nr.2 (Aquavit) bei Erschöpfungszuständen, "die an die Niere gehen"
- Solunat Nr.3 (Azinat) bei nicht-fiebrigen bakteriellen und/oder viralen Infekten, bei allgemeiner Schwäche des Immunsystems, bei rheumatischen, nicht-fiebrigen Gelenkentzündungen
- Solunat Nr.4 (Cerebretik) zur Stärkung des vegetativen Nervensystems, das die seelische Heilung einer Nierenerkrankung beschleunigt
- Solunat Nr.8 (Hepatik) wird bei schweren Nierenerkrankungen eingesetzt, um durch die Anregung des Leberstoffwechsels die Niere zu entlasten
- Solunat Nr.14 (Polypathik) zur Entkrampfung, sowohl auf körperlicher Ebene, wie auch auf seelischer Ebene (z.B. bei langdauernder Stressbelastung), sowie bei renalem Hochdruck
- Solunat Nr.18 (Splenetik) bei degenerativen Erkrankungen der Niere (z.B. Schrumpfnier), bei Nierensteinen, sowie Nierengries.
- Solunat Nr. 21 (Styptik) entzündungshemmend und adstringierend, insbesondere bei Blutungen aus der Niere

5.4 Therapiebeispiele

5.4.1 Nierenbeckenentzündung

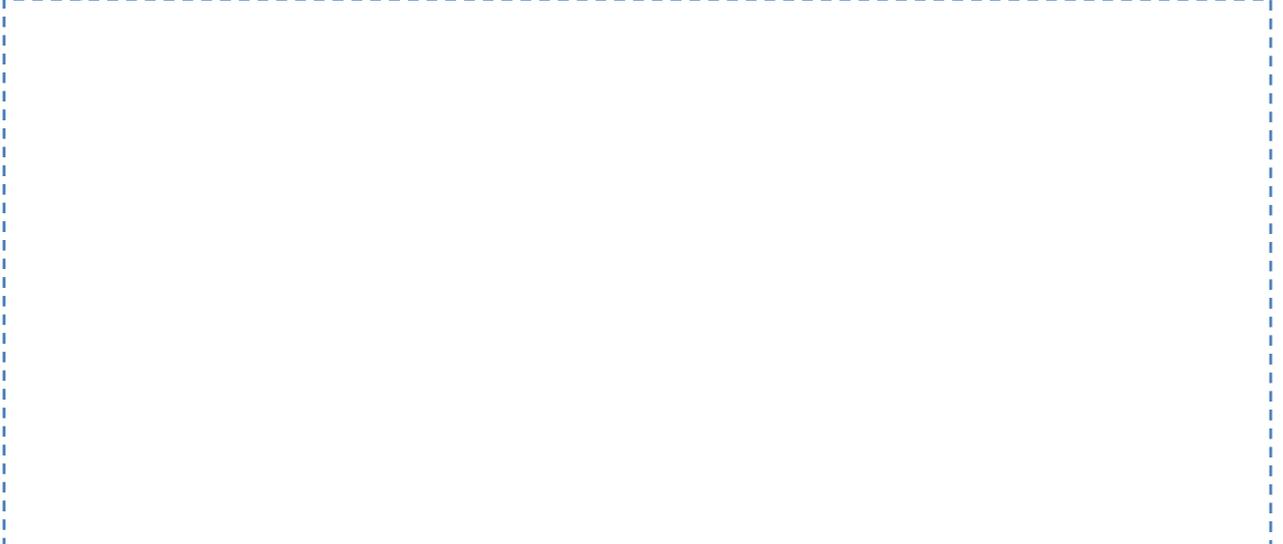
Die Symptome einer akuten Nierenbeckenentzündung beginnen plötzlich und äußern sich durch hohes Fieber, Schüttelfrost, starke Schmerzen oberhalb der Hüfte sowie Übelkeit, Erbrechen und Meteorismus.

Therapieempfehlung:

Neben dem Hauptmittel Solunat Nr. 16 (Renalin) 2-3x5-10 Tr. über den Tag verteilt

- Solunat Nr.3 (Azinat) oder Solunat Nr.7 (Epidemik) bei Fieber 3-4x10 Tr. über den Tag verteilt
- Solunat Nr. 4 (Cerebretik) 2x5 Tr. abends und zur Nachtruhe, sowie

Raum für Notizen:



- Solunat Nr.14 (Polypathik) 3x5-10 Tr. über den Tag verteilt, zur Linderung der Schmerzen

Chronische Nierenbeckenentzündungen zeigen meist wenig Symptome die auf eine Erkrankung der Niere schließen lassen. Müdigkeit und Neigung zu Flatulenz werden oft nicht mit dieser Erkrankung in Verbindung gebracht. Eine chronische Entzündung entsteht u.a. durch häufige Harnwegsinfektionen oder durch Missbrauch von Schmerzmitteln.

Eine Behandlung sollte möglichst schnell beginnen und ausreichend lange durchgeführt werden (Monate), da geschädigtes Nierengewebe sich nur langsam, im schlimmsten Falle gar nicht mehr erholt.

Therapieempfehlung:

- Neben dem Hauptmittel Solunat Nr. 16 (Renalin) 2-3x5-10 Tr. über den Tag verteilt
- Solunat Nr.3 (Azinat) 2x5.10 Tr. morgens und abends
- Solunat Nr. 4 (Cerebretik) 2x5 Tr. abends und zur Nachtruhe und
- Solunat Nr.18 (Splenetik) 2x5-10 Tr. morgens und abends

Je nach Schweregrad der Erkrankung, insbesondere wenn der Patient unter starker Flatulenz leidet, verordnen Sie zusätzlich, sowohl bei akuter, wie chronischer Nierenbeckenentzündung

- Solunat Nr.8 (Hepatik) 2x5-10 Tr. mittags und abends

5.4.2 Nierensteine

Nierensteine entstehen durch Ablagerungen in engen Kanälen der Nieren. Begünstigt wird die Entstehung durch chronische Harnwegsinfekte, eine sehr salzhaltige Ernährung, zu geringe Flüssigkeitszufuhr und chronischen Darmerkrankungen. Wandert der Stein in Richtung Harnröhre kommt es zur Nierenkolik. Die Schmerzen werden oft von Übelkeit begleitet. Blut im Urin kann Hinweis auf Nierensteine sein.

Therapieempfehlung bei Steinen ohne Kolik:

- Solunat Nr.16 (Renalin) 3-4x5-10 Tr. über den Tag verteilt neben ausreichender Flüssigkeitszufuhr
- Solunat Nr. 18 (Splenetik) 2-3x10 Tr. morgens und abends bzw. über den Tag verteilt
- Solunat Nr. 21 (Styptik) bei Blut im Harn

Raum für Notizen:

bei Kolik, bis zum Eintreffen des Arztes (starke Schmerzmittel sind meist unverzichtbar):

- Solunat Nr.14 (Polypathik) und
- Solunat Nr.20 (Stomachik II)

alle 15 Minuten jeweils 10 Tropfen, sowie Auflagen mit in heißes Wasser getauchten Handtüchern.

5.4.3 Glomerulonephritis

Bei einer Nierenentzündung sind die Filterzellen in den Nierenkörperchen (Glomeruli) entzündet. Es wird zwischen der akuten und der chronischen Glomerulonephritis unterschieden.

Akute Glomerulonephritis kann durch eine Vorerkrankung mit sehr hohem Fieber ausgelöst werden.

Sowohl bei der akuten, wie auch chronischen Glomerulonephritis sind die Beschwerden unspezifisch: Müdigkeit, Rückgang der Harnmenge, erhöhter Blutdruck mit Kopfschmerzen können Hinweise sein. Zur genauen Diagnosestellung ist neben Ultraschall eine Gewebeentnahme aus der Niere erforderlich.

Die Behandlung mit Solunaten ist hier begleitend zu sehen.

im akuten Stadium:

- Solunat Nr.3 (Azinat) und/oder Solunat Nr. 7 (Epidemik) 3-10-15 Tr./Tag
- Solunat Nr.16 (Renalin) 2x5-10 Tr. morgens und mittags

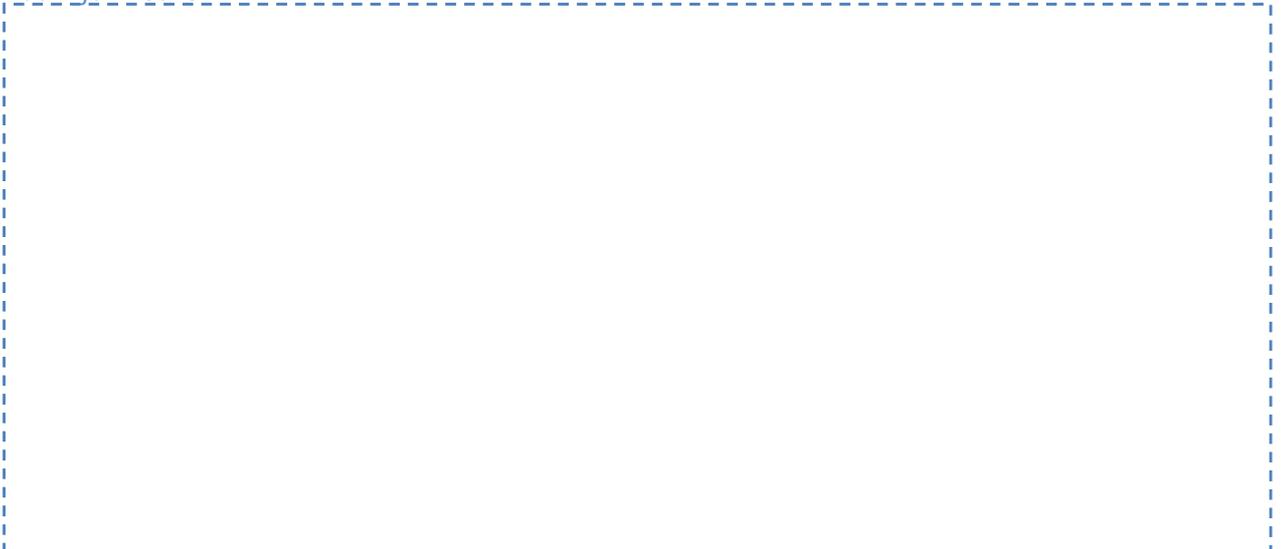
im chronischen Stadium:

- Solunat Nr.3 (Azinat) 2x10 Tr. morgens und abends
- Solunat Nr.16 (Renalin) 2x5-10 morgens und mittags
- Solunat Nr.8 (Hepatik) 2x5 Tr. mittags und abends
- Solunat Nr.21 (Styptik) bei Blut im Urin 2-3x10 Tr. über den Tag verteilt

5.4.4 Nierenzysten

Nierenzystenbildung wird als genetisch bedingte Anomalie angesehen.

Raum für Notizen:



Für Therapeuten, die feinstoffliche Ebenen bei ihrer Therapie mit berücksichtigen, sei darauf hingewiesen, dass Zystenbildung im gesamten Urogenitalsystem als ein "Weinen nach unten" betrachtet werden kann.

Therapieempfehlung:

- Solunat Nr.1 (Alcangrol) 2-3x10 Tr. über den Tag verteilt plus

Solunat Nr.16 (Renalin) 2-3x5-10 Tr. immer begleitend zu Alcangrol. Es ist hier zum einen das spezifische Organmittel, zum anderen dient es als Drainagemittel für Alcangrol

"Das Weinen nach unten" therapieren Sie begleitend mit:

- Solunat Nr.4 2x5-10 Tr. abends und zur Nachtruhe, sowie
- Solunat Nr.17 (Sanguisol) 1-2x3-5 Tr. morgens und mittags

5.5 Die Auswirkungen organübergreifender Systeme auf die Niere

5.5.1 Nervensystem

Alle psychosomatischen Erkrankungen, insbesondere depressive Verstimmung, Stress-Symptomatik und Burnout-Syndrom wirken genauso schwächend auf die Nierenfunktion, wie Zeiten des Kummers und der Trauer. Ganzheitlich arbeitende Therapeuten werden bei diesen Patienten immer einen die Niere stärkenden Therapieansatz mit einbeziehen.

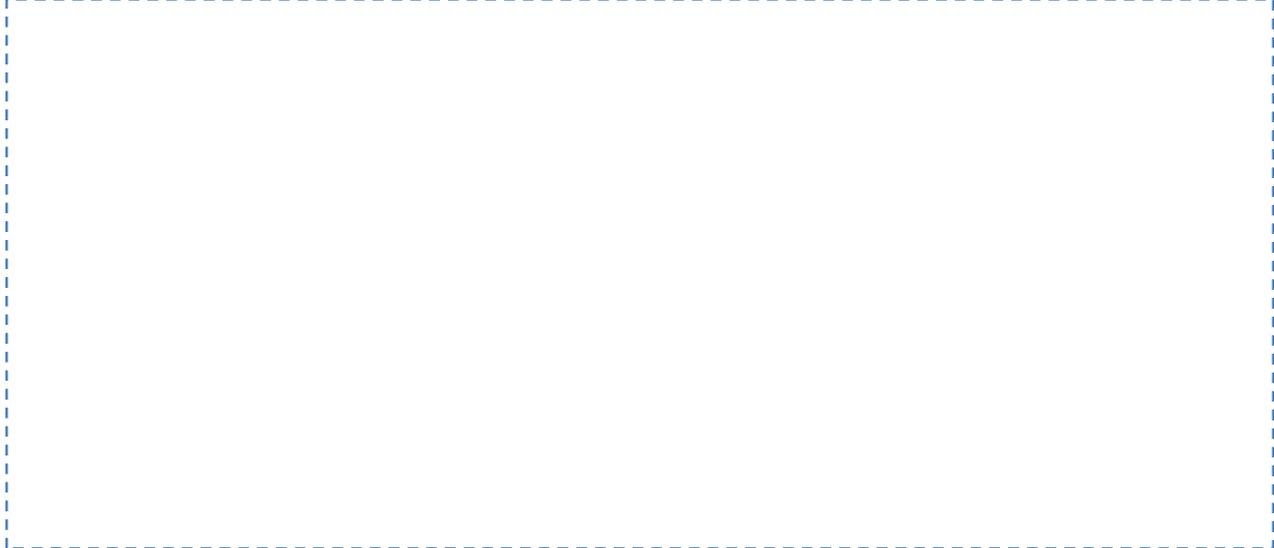
5.5.2 Endokrinum

Die Nierenfunktion ist eng mit dem Endokrinum verbunden. Die Niere selbst produziert Erythropoetin, ein für die Blutbildung wichtiges Hormon, das bei Dialyse-pflichtigen Patienten meist zugeführt werden muss.

Das in den Nebennieren gebildete Aldosteron wirkt in den Nieren vornehmlich zur Regulation des Elektrolythaushalts. Außerdem werden Peptidhormone in den Nieren abgebaut, was den Lipidstoffwechsel beeinflusst.

Bei Schilddrüsenüber- wie -unterfunktion, bei Hashimoto und Struma wird neben entsprechender Behandlung der Schilddrüse (genauere Angaben hierzu siehe Literatur bzw. Intensivseminar 2014) die Niere mit unterstützt.

Raum für Notizen:



Der Therapieansatz der Rhythmisierung zur Stabilisierung des Endokrinum hat zugleich stabilisierende Wirkung auf das Organsystem Niere.

- Zusätzlich zur Rhythmisierung wird Solunat Nr.16 (Renalin) 2x5 Tr./Tag verordnet

5.5.3 Stoffwechsel

Stoffwechselftoxine werden sowohl über die Leber, wie die Nieren ausgeschieden. Beide Organsysteme sind bei der Glukoneogenese eng verquickt. Niere wie Leber haben wichtige Funktionen beim Verstoffwechselfn von Fett und Eiweiß. Daher ist eine schwache Nierenfunktion durch eine gleichzeitige Stärkung der Leberfunktion und eine schwache Leberfunktion durch eine gleichzeitige Stärkung der Nierentätigkeit zu behandeln.

Bei Diabetikern ist es wichtig, die Nierenfunktion mit zu unterstützen.

Bei enzymatischer Verdauungsschwäche der Pankreas empfiehlt es sich ebenfalls die Niere mit zu stützen.

5.5.4 Immunsystem

Bei bakteriellen Erkrankungen, wie z.B. Scharlachangina, ist Bettruhe für jeden Patienten sehr zu empfehlen (auch bei Antibiotikabehandlung), um die Nieren zu entlasten und zu schützen. Bei Lungenentzündung, akuter Bronchitis und bei bakteriellen Darminfektionen empfiehlt sich der Schutz der Niere durch Bettruhe ebenfalls.

Bei allen Infektionskrankheiten empfiehlt es sich die Niere mit:

- Solunat Nr.16 (Renalin) 1-2x täglich in kleiner Dosierung von 5-10 Tr.

zu stärken und in ihrer Funktion zu unterstützen.

5.6 Die Niere und ihr Bezug zu anderen Organen

Als eines der Hauptausleitungsorgane stehen die Nieren in engem Bezug zu anderen Organen mit wichtigen Verstoffwechselfungs- und Ausleitungsfunktionen wie:

Leber, Darm und Lunge. Eine besonders enge Beziehung besteht zum Herzen (siehe dort) und zum Kreislauf. Man geht davon aus, dass 90% aller Bluthochdruckerkrankungen mit einer geschwächten Nierenfunktion zusammenhängen. Ebenso reagiert unsere Hirntätigkeit sehr emp-

Raum für Notizen:

findlich auf einen trägen Nierenstoffwechsel. Das Gefühl von Abwesenheit und schwacher Denkleistung kann durch ein schwaches Nierensystem verursacht sein.

Sehschwäche, insbesondere wenn diese mit gleichzeitiger Erschöpfung auftritt, wird sowohl über den Nieren- wie auch über den Leberstoffwechsel mitbehandelt.

Ein ganzheitlich arbeitender Therapeut schützt und unterstützt die Nieren präventiv bei allen Erkrankungsformen, bei denen der Patient über Erschöpfung klagt, auch wenn Urin- und Blutwerte keine krankhafte Veränderung aufweisen.

6 Leber

6.1 Die Organe Leber/Galle aus naturheilkundlicher Sicht

Die Leber entspricht dem planetaren Prinzip des Jupiter, des Göttervaters. Wie ein wohlwollender und für all seine Lieben sorgender Vater, stellt sie unermüdlich all die Substanzen zur Verfügung, die die Körperzellen für ihren Stoffwechsel benötigen. Die planetare Kraft Jupiter umfasst aber auch das Wissen des Priester-Heilers: wie ein weiser Alchemist synthetisiert sie aus dem sie durchströmenden Blut die Bausteine für unsere Körperzellen.

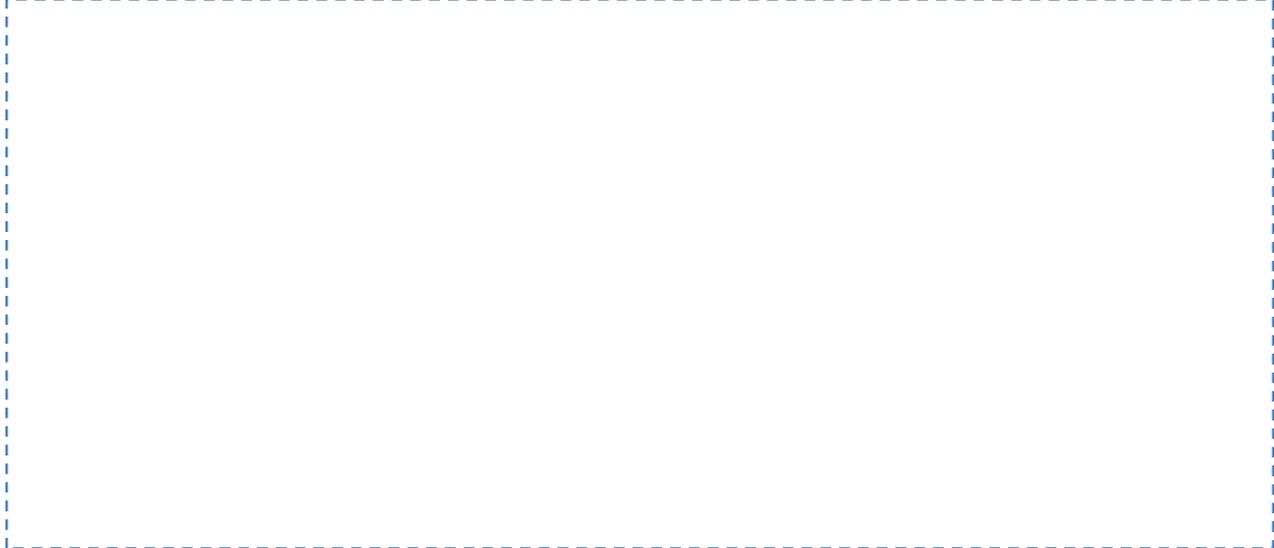
Die Leber ist ein sehr warmes, regenerationsfreudiges, drüsiges Organ. Sie enthält kaum mehr feste Substanz wie das Blut. Ihre Konsistenz gleicht der geronnenen Blutes.

Die Leber wird in der westlichen Medizintradition dem Element Wasser zugeordnet. Nicht nur das Trinkwasser beeinflusst den Leberstoffwechsel. Das Element Wasser in seiner Qualität und seiner feinstofflichen Ausstrahlung beeinflusst die Leberfunktionen. Die Leber ist über den Wasserhaushalt im unmittelbaren Austausch mit der Außenwelt verbunden.

Wenn die Leber durch den Eiweißstoffwechsel das Wasser im Körper nicht mehr ausreichend binden kann, entstehen oft in weit entfernt liegenden Körperregionen Ödeme oder Transsudate. Diese werden meist nicht mit dem Leberstoffwechsel in Verbindung gebracht - und dennoch sollten sie über diesen therapiert werden.

Bei der Leberzirrhose kommt es durch eine Degeneration ("Verhärtung") der Leber zu großen Wasseransammlungen im Bauchraum. Bei Stoffwechselfunktionsstörungen der Leber kann es

Raum für Notizen:



aber auch zu einer gesteigerten Hitze im Körper kommen, die sich z.B. in der Neigung zu Sehenscheidentzündungen äußert.

Leber und Galle sind in ihren Funktionsabläufen an einen circadianen Rhythmus gebunden. Dieser läuft unabhängig von der zeitlichen Nahrungsaufnahme ab. Glykogenauf- und -abbau verlaufen, ebenso wie Fettauf- und -abbau in einem Zwölf-Stundenrhythmus (wie Ebbe und Flut - siehe auch hier die analoge Verbindung zum Element Wasser).

Der Abbau beginnt um 3.00 Uhr morgens und erreicht sein Maximum um 15.00 Uhr nachmittags. Ab 15.00 Uhr wird aufgebaut und das Maximum ist um 3.00 Uhr morgens erreicht.

Bei der Nahrungsaufnahme steuert die Gallenblase die Entleerung der gespeicherten Gallenflüssigkeit in den Dünndarm. Die Galle reagiert sehr sensibel auf minderwertiges oder zu reichhaltiges Fettangebot. Wird dieses nicht vollkommen verstoffwechselt, wirkt es im Verdauungstrakt wie ein Fremdkörper. Folge ist eine Entzündungsreaktion. Der Körper versucht, das schwer zu verdauende Fett zu eliminieren. Die Entzündung führt zu vermehrter Durchblutung, diese zu vermehrter Gallesekretion und es kommt zu einem Rückstau der Gallenflüssigkeit in die Leber - was eine Hepatitis zur Folge hat.

Die hier erwähnten Abläufe der Leber-und Gallefunktionen aus ganzheitlicher Sicht sind nur ein kleiner Teil dessen, was in unserem Körper durch Leber-Galle-Stoffwechsel beeinflusst wird. Sie sollen Ihnen als Anregung dienen, sich mit diesem „Inneren Alchemisten“ immer wieder auseinanderzusetzen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es in der heutigen Zeit mit all ihrer Hektik und Stress-Dauerbelastung, sowie in einer Umwelt in der Nahrung, Trinkwasser, Luft, Kleidung und alle Gebrauchsgegenstände mehr oder weniger mit Toxinen belastet sind, eine kluge Entscheidung ist, wenigstens 2xjährlich eine Entgiftung der Leber präventiv durchzuführen.

Wichtige Anzeichen, die den Therapeuten an eine Schwäche oder Erkrankung der Leber denken lassen sollen:

- Bei allen venösen Erkrankungen (Taille abwärts) immer die Leber mitbehandeln.
- Nicht erklärbare Müdigkeit, insbesondere nach Mahlzeiten.

Raum für Notizen:



- Häufiges nächtliches Erwachen zur Leberzeit (1.00 Uhr- 3.00 Uhr Leber/ 23.00 Uhr- 1.00 Uhr Galle), oft verbunden mit depressiver Verstimmung und/oder vermehrter Reizbarkeit.
- Abbau der Oberschenkelmuskulatur bei gleichzeitigem Zunehmen des Taillenumfanges (aufgebläht oder Ansammlung von Wasser).
- Unspezifisches Hautjucken, ohne Anzeichen einer Hautveränderung (DD Niere!)
- Augen jucken, gerötete Skleren - jedoch keine allergische Reaktion
- Bitterer Geschmack auf der Zunge
- Verlangen nach bitteren Nahrungs- oder Genussmitteln.
- Sozial angepasster Alkoholismus = der regelmäßige, abendliche "Absacker", auf die der Patient glaubt, nicht verzichten zu können.

6.2 Das wichtigste Solunat

- Solunat Nr. 8 (Hepatik) ist gleichzeitig Entgiftungs- und Aufbaumittel für das Organ Leber.

Das in spagyrischer Aufbereitung enthaltene Zink in Hepatik spielt eine bedeutsame Rolle, bei Wachstum und Reifung von Körperzellen allgemein, sowie bei der Bildung von Enzymen als notwendiger Katalysator. Außerdem spielt es bei der Neusynthese akut erforderlicher Proteine der humoralen Infektabwehr eine große Rolle.

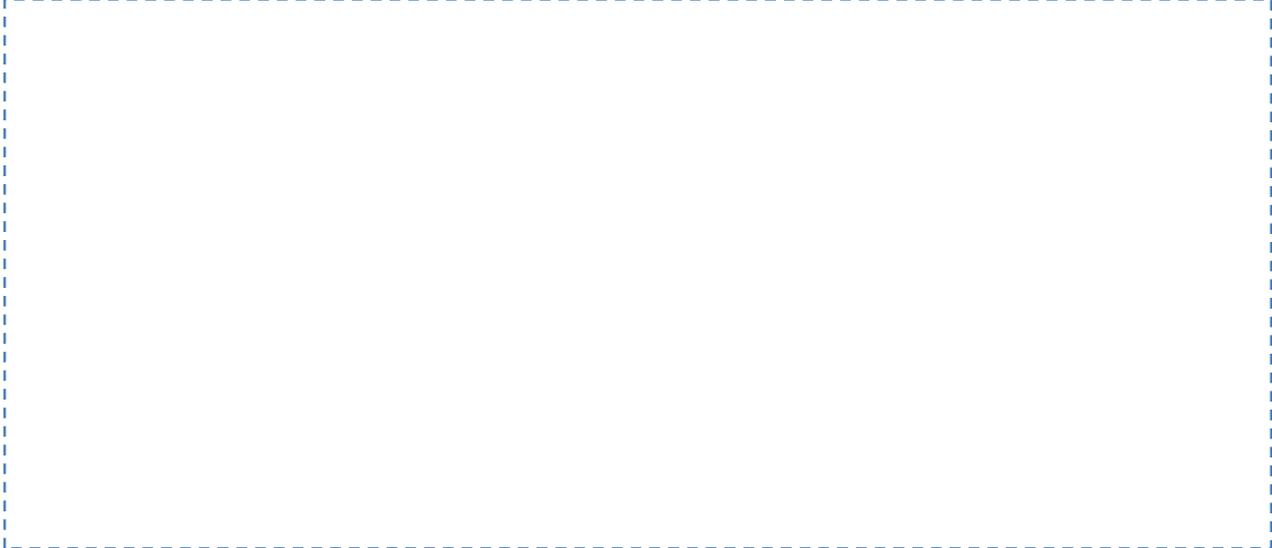
Das sind Erkenntnisse aus heutigem Wissenstand der Medizin. Paracelsus und andere Ärzte des Mittelalters erkannten dies rein intuitiv, was erklärt, dass in dieser auf Paracelsus zurückgehenden Rezeptur von Hepatik das Spurenelement Zink und nicht das sonst übliche "Lebermetall" Zinn enthalten ist.

6.3 Ergänzende Solunate

Solunat Nr.2 (Aquavit) bei großer Erschöpfung und zur Unterstützung der Verdauungsfunktionen

- Solunat Nr.4 (Cerebretik) bei Schlafstörungen bedingt durch gestörten Leberstoffwechsel
- Solunat Nr.6 (Dyskrasin) zur Reinigung des Zwischenzellraumes im Organ
- Solunat Nr.9 (Lymphatik) Ausleitung über die Lymphe und zur Entstauung von Ödemen

Raum für Notizen:



- Solunat Nr.14 (Polypathik) zum Abbau von Stress (wichtig für den Fettstoffwechsel) und Ausleiten von Ödemen
- Solunat Nr.16 (Renalin) Entlastung der Leber über den Nierenstoffwechsel
- Solunat Nr. 18 (Splenetik) Entlastung der Leber über den Milzstoffwechsel
- Solunat Nr.21 (Styptik) wirkt entzündungshemmend und adstringierend

6.4 Therapiebeispiele

6.4.1 Leberintoxikation

eine kurmäßige Anwendung der Solunate über mindestens 6-8 Wochen ist angezeigt.

- Solunat Nr.2 (Aquavit) 1-2x10 Tr. morgens und mittags zum Aufbau der körperlichen Energie und zur allgemeinen Unterstützung der Verdauung
- Solunat Nr.4 (Cerebretik) 1-2x 5-10 Tr. abends und zur Nachtruhe bei Schlafstörungen
- Solunat Nr. 6 (Dyskrasin) 2x5-10 Tr. morgens und abends
- Solunat Nr.8 2x 5-8 Tr. mittags und abends - Organtherapie
- Solunat Nr.17 (Sanguisol) 2x5 Tr.morgens und mittags bei Neigung zu depressiver Verstimmung

6.4.2 Chronische Hepatitis

Eine Dauerbehandlung über ein Jahr ist in den meisten Fällen erforderlich.

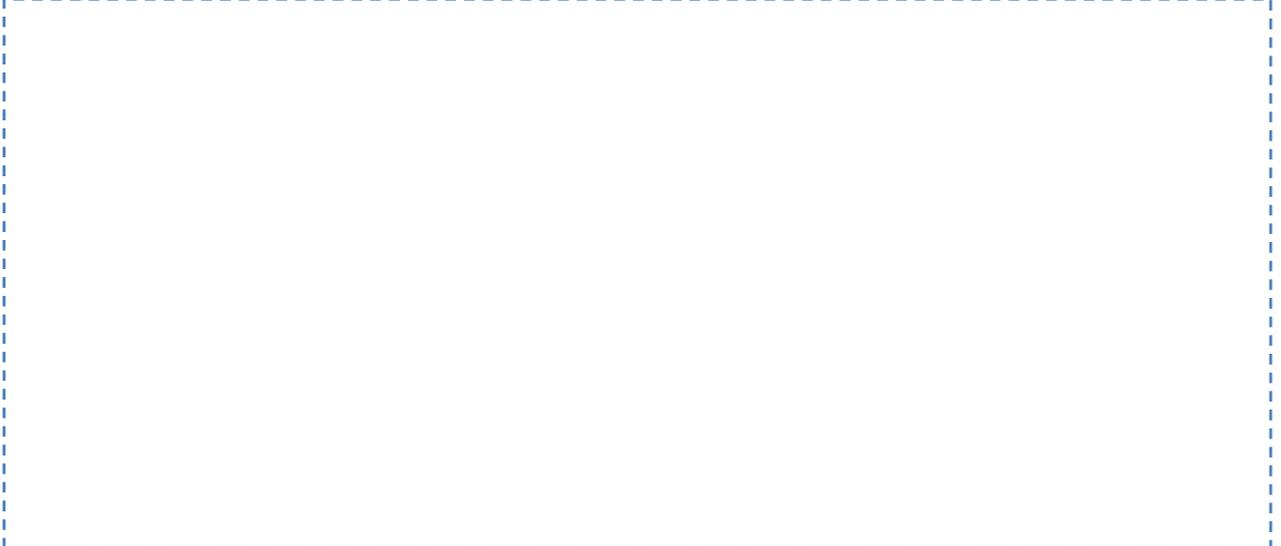
- Solunat Nr.8 (Hepatik) 2x5-10 Tr. mittags und abends
- Solunat Nr. 16 (Renalin) 2x5-10 Tr. morgens und mittags - nur bei deutlich erhöhten Leberwerten zu verordnen. Durch eine Anregung des Nierenstoffwechsels wird die Leber entlastet.
- Solunat Nr.18 (Splenetik) 2x5-10 Tr. morgens und abends. Durch Anregung der Milztätigkeit wird die Leber entlastet und einer irreversiblen Chronifizierung vorgebeugt.
- Solunat Nr. 21 (Styptik) 2x5-10 Tr. Durch die entzündungshemmende und vor allem adstringierende Wirkung wird einer Leberstauung vorgebeugt.

6.4.3 Leberzirrhose

Eine Dauerbehandlung über mindestens 2-3 Jahre ist hier angezeigt.

Bei Zirrhose ohne Aszites gleiche Medikation wie bei Chronischer Hepatitis.

Raum für Notizen:



Bei Aszites zusätzlich:

- Solunat Nr. 9 (Lymphatik) 2-3x 10-15 Tr. morgens und abends/über den Tag verteilt
- Solunat Nr.14 (Polypathik) 2-3x 5-10 Tr. morgens und abends/über den Tag verteilt

6.4.4 Galledyskinesien

Unter diesem Begriff sind alle unspezifischen Erkrankungen der Galle zu verstehen, deren Ursachen schwer fassbar sind

Es empfiehlt sich eine Kur über 6-8 Wochen mit:

- Solunat Nr. 4 (Cerebretik) 3x5 Tr. über den Tag verteilt zur Entspannung und Entkrampfung des vegetativen Nervensystems
- Solunat Nr.8 (Hepatik) 2x5-10 Tr. mittags und abends aktiviert auch den Gallestoffwechsel
- Solunat Nr. 20 (Stomachik II) 2x10 Tr. mittags und abends, kühlende und entkrampfende Wirkung

6.5 Die Auswirkungen organübergreifender Systeme auf die Leber

6.5.1 Nervensystem

Die Leber reagiert äußerst sensibel auf Stressbelastung über einen längeren Zeitraum. Daher ist es sinnvoll, bei allen chronischen, psychosomatischen Erkrankungen, den Leberstoffwechsel mit zu unterstützen. Werden Psychopharmaka verabreicht, sollte ebenfalls zur Entlastung der Leber Solunat Nr.8 (Hepatik) verordnet werden.

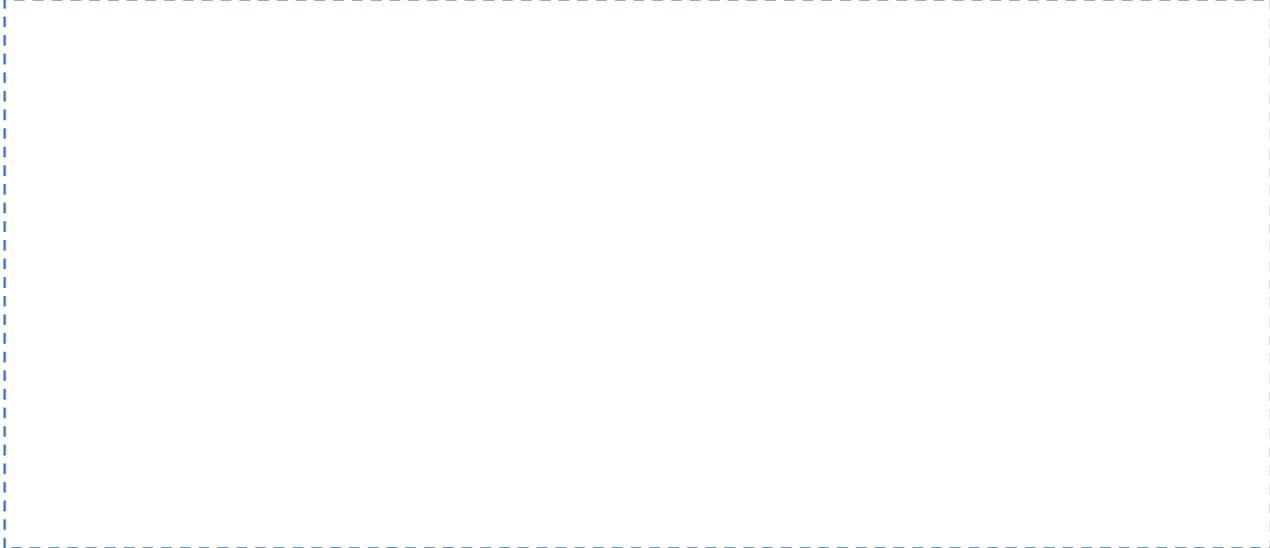
6.5.2 Endokrinum

Die Leber ist über die Eiweißsynthese eng mit dem Hormonstoffwechsel verbunden.

Bei Schilddrüsenüber- wie -unterfunktion, bei Hashimoto und Struma ist eine Unterstützung der Leberfunktion in Form mehrmaliger Kuren mit Hepatik über 6-8 Wochen angezeigt.

Menstruations- und Potenzprobleme können ihre Ursache in einem gestörten Abbau des Östrogens in der Leber haben. Auch hier an eine Behandlung der Leber denken.

Raum für Notizen:



6.5.3 Stoffwechsel

Bei Adipositas, Lipidstoffwechselstörungen, Diabetes mellitus (Typ II) ist immer eine gleichzeitige Behandlung des Leberstoffwechsels angezeigt. So kann einer Fettleber oder Leberzirrhose vorgebeugt werden.

6.5.4 Immunsystem

Leber und Abwehrsystem stehen in enger Wechselbeziehung. Stellt die Leber über den Eiweißstoffwechsel dem Immunsystem die nötigen Bausteine zum Aufbau der zellulären und humoralen Immunantwort zur Verfügung, so ist ein schwaches Immunsystem eine der Hauptursachen für bakterielle, virale und parasitäre Erkrankungen der Leber.

6.6 Die Leber und ihr Bezug zu anderen Organen

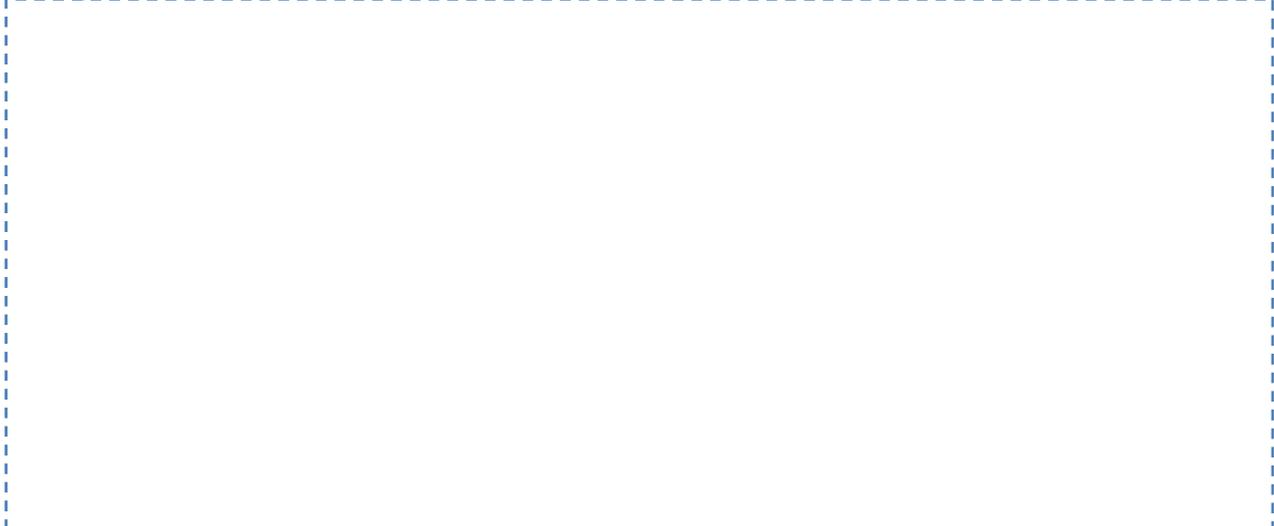
Bei Erkrankungen der Milz, insbesondere bei allen chronischen Erkrankungen des Körpers, die mit der Milz im Zusammenhang stehen, ist immer an eine gleichzeitige Entlastung des Leberstoffwechsels zu denken. Leber und Milz stehen über den Pfortader Kreislauf in unmittelbarer Beziehung. Der Zyklus von Blutauf- und -abbau werden über Leber- und Milzfunktionen gesteuert. Es ist also ein Henne-Ei-Problem ob die Milz über die Leber oder die Leber über die Milz mit behandelt wird.

Ebenso sind Niere und Leber beim Abbau von Schadstoffen aus unserem Körper zwei Pferde vor einer Kutsche. Es müssen immer beide Organsysteme unterstützt werden. Dabei zeigen die Körpersymptome an, ob der betreffende Patient mehr Entlastung über den Nierenstoffwechsel, oder mehr Entlastung über den Leberstoffwechsel benötigt.

Unklare Gedanken, schwerfälliges Konzentrieren, das Gefühl von "Watte im Kopf" haben ihre Ursache weniger in unseren Hirnfunktionen selbst, denn in einem gestörten Leberstoffwechsel. Übermäßiger Alkoholkonsum (Schwipps/Rausch) zeigt die Symptomatik in ihrer akuten Form. Eine chronisch belastete Leber zeigt die gleiche Symptomatik in abgeschwächter Form - auch ohne Alkoholgenuss.

Sehschwäche, insbesondere wenn diese mit gleichzeitiger Erschöpfung auftritt, wird sowohl über den Leber- wie auch über den Nierenstoffwechsel mitbehandelt.

Raum für Notizen:



7 Milz

7.1 Das Organ Milz aus naturheilkundlicher Sicht

Die Milz ist ein Stiefkind der westlichen Medizinlehre. Verborgener im linken oberen Quadranten des Bauchraumes sind bis heute ihre vielfältigen Funktionsabläufe noch nicht vollständig erforscht und verstanden.

Im östlichen Medizinwissen wird die Milz als zentrales Regulativ, sowohl der körperlichen wie auch der seelischen Funktionsabläufe gesehen und entsprechend behandelt. Dabei wird der Zusammenhang aufgezeigt z.B. zwischen Milzstoffwechsel und hormonellen Dysfunktionen der Geschlechtsorgane, des Magens und der Verdauung allgemein, ununterbrochenes Gedankenkreisen und Erschöpfungszustand. Bei gestörtem Selbstbewusstsein wird ebenfalls eine Harmonisierung der Milzfunktion angestrebt.

Nach dem Weltbild des Paracelsus untersteht die Milz der planetaren Kraft des Saturns. Saturn ist der Hüter der Schwelle. Er ist der letzte Planet unseres Sonnensystems, den der Mensch mit bloßem Auge gerade noch erkennen kann - was dahinter ist, liegt jenseits der Schwelle des menschlichen Maßes. In diesem Weltbild werden alle Krankheiten, die nicht vollkommen ausgeheilt wurden als saturnisch = chronisch bezeichnet. Sie haben die Schwelle weder zur Gesundheit, noch zum Tode überschritten und befinden sich somit im Wirkkreis der saturnalen Kräfte - an oder auf der Schwelle. Und hier muss das Gerechte vom Falschen geschieden werden.

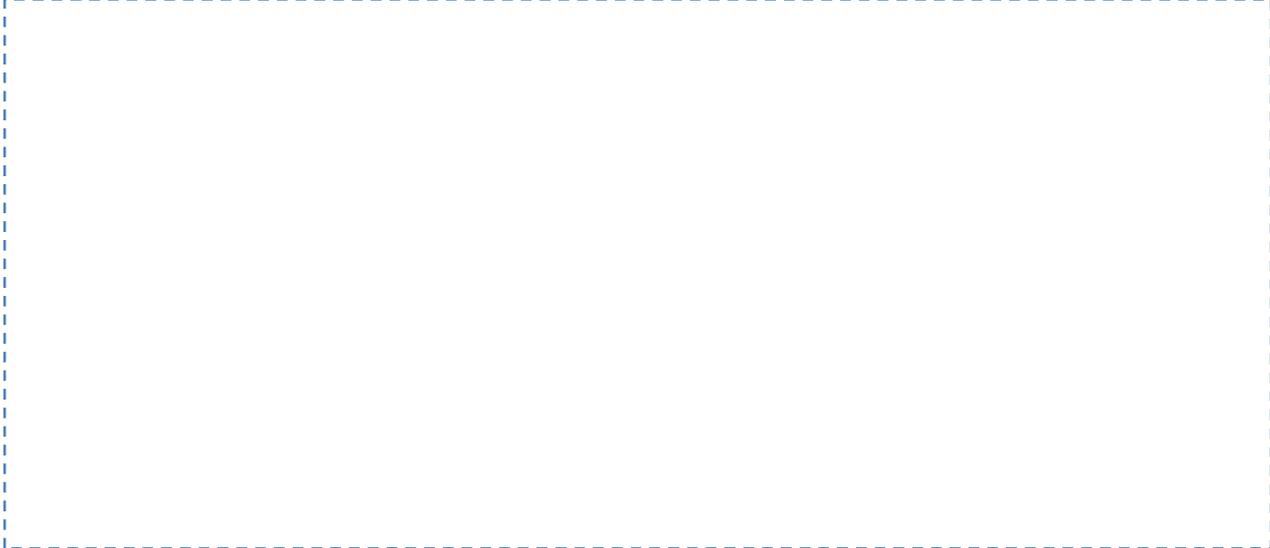
Im westlichen Medizinwissen wird der Milz zumindest in der anthroposophischen Medizin größere Beachtung geschenkt.

Hier einige Aussagen aus Schulmedizin und Anthroposophie, die dem ganzheitlich arbeitenden Therapeuten Anhaltspunkte geben, eigene Beobachtungen zu intensivieren und Zusammenhänge zu erkennen:

Bis zum sechsten Lebensjahr ist die Milz bei Kindern im großen Umfang an der Bildung der roten Blutkörperchen beteiligt. Beim Erwachsenen übernimmt die Milz diese Funktion wieder, wenn Erkrankungen des Blut-bildenden Knochenmarks vorliegen.

Die Milz ist für ein Drittel des gesamten lymphatischen Systems verantwortlich. Sie ist Ausbildungsstätte der, für das Immunsystem entscheidend wichtigen, Makrophagen.

Raum für Notizen:



Bei Abwehrfunktionen des Körpers übernimmt die weiße Pulpa der Milz (auch Milzknötchen genannt) die Vermehrung von B- und T-Lymphozyten, die mit Antigenen geprägt sind. In der weißen Milzpulpa wird das Blut ständig auf Antigene und Toxine geprüft.

Die rote Milzpulpa ist der Raum zwischen den Milzknötchen. Hier werden überalterte und/oder anormale Erythrozyten aussortiert und von den Makrophagen abgebaut. Über den Blutstrom gelangen die Bausteine zur Leber, werden weiter verstoffwechselt und von dort dem Knochenmark zur Blutneubildung zugeführt.

Über den abdominellen Blutweg ist die Milz an den Verdauungskreislauf angebunden. Sie nimmt bei großen Mahlzeiten an Umfang zu und dazwischen wieder ab. So gleicht sie den Rhythmus der Nahrungsaufnahme mit dem anderer Organrhythmen (insbesondere von Leber, Galle und Pankreas) aus.

7.2 Das wichtigste Solunat

Solunat Nr.18 (Splenetik) fördert über die Milz die Funktion des lymphatischen und immunologischen Systems und sorgt auf diese Weise für die Bekämpfung und Ausleitung von Krankheitserregern. Es ist eines der vier „Antimon-Solunate“ (Azinat, Dyscrasin, Epidemik und Splenetik). Dies erklärt die transformierende Wirkung auf körperlicher, seelischer und geistiger Ebene. Zudem hat es durch den spagyrisch aufbereiteten Tartarus (Weinstein) eine allgemein lösende Wirkung, insbesondere bei Steinleiden. Es wirkt im Magen-Darm-Bereich leicht abführend und schleimlösend und ist ein wichtiges Begleitmittel bei Hämorrhoiden. Es wird auch bei Venenentzündungen, wenn sich die Venenstränge hart anfühlen, mit eingesetzt.

7.3 Ergänzende Solunate

- Solunat Nr.3 (Azinat) bei Infektionen aller Art, Entzündungen, leitet Bakterien und Viren aus, stärkt das Immunsystem
- Solunat Nr.8 (Hepatik) bei Hämorrhoiden, Venenentzündungen im Bereich der Beine, Gallensteinen
- Solunat Nr.9 (Lymphatik) bei allen Erkrankungen des Lymphsystems
- Solunat Nr.16 (Renalin) bei Bildung von Nieren- und Blasensteinen
- Solunat Nr.20 (Stomachik II) bei allen entzündlichen Magen-Darmerkrankungen, Gallensteinen, auch bei Blinddarmreizung.

Raum für Notizen:



7.4 Therapiebeispiele

7.4.1 Maligne hämatologische Erkrankungen

Die unten aufgeführten Erkrankungen begegnen auch dem Heilpraktiker. Unsere Aufgabe ist hier ganzheitlich begleitend tätig zu werden. Wird die Milzfunktion in ihrer materiellen und feinstofflichen Funktion unterstützt, kann die Lebensqualität des Patienten deutlich verbessert werden.

Die Behandlung mit Solunaten ist als Begleittherapie gedacht.

7.4.2 chron. lymphatische Leukämie

- Solunat Nr.1 (Alcangrol) 2x10-15 Tr. morgens und abends zur Regulation des gestörten Zellstoffwechsels
- Solunat Nr.8 (Hepatik) als Drainagemittel für Solunat Nr.1 (Alcangrol) und zur Unterstützung der Leberfunktion. Ist bei allen bösartigen Erkrankungen des Lymphsystems Solunat Nr. 9 (Lymphatik) vorzuziehen
- Solunat Nr.18 (Splenetik) 2x5-10 Tr. zur Unterstützung des Milzstoffwechsels

Eine Rhythmisierung mit Solunat Nr. 2 (Aquavit) und Solunat Nr.4 (Cerebretik) ist, wie bei allen malignen Erkrankungen, ergänzend zu empfehlen.

7.4.3 Morbus Hodgkin

Gleiche Therapie wie bei Chronisch lymphatischer Leukämie.

- Solunat Nr. 3 (Azinat) mit 2x5-10 Tr. morgens und abends ist ergänzend bei Patienten zu empfehlen, in deren Vorgeschichte virale oder bakterielle Erkrankungen gehäuft vorgekommen sind.

7.4.4 Infektionskrankheiten

Bei allen Infektionskrankheiten, die eine Vergrößerung der Milz zur Folge haben, verordnen Sie:

- Solunat Nr.18 Splenetik) 2-3x 5-10 Tr

Neben der schulmedizinischen Behandlung (siehe z.B. bei Malaria, bakterieller Endokarditis, Toxoplasmose) werden zusätzlich, je nach Krankheitssymptomatik, folgende Solunate als Begleittherapie eingesetzt:

Raum für Notizen:



- Solunat Nr.3 (Azinat) 3x10 Tr. über den Tag verteilt
- Solunat Nr.5 (Cordiak) 2x5-10 Tr. Morgens und mittags zur Unterstützung und Schutz des Herzmuskels

Je nach Krankheitsverlauf werden zusätzlich Leber und Niere in ihrer Organfunktion, d.h. 1-2x täglich 5-10 Tr. gestützt und geschützt

7.4.5 Mononukleose

Im akuten Stadium:

- Solunat Nr. 3 (Azinat) 3-4x10 Tr. über den Tag verteilt
- Solunat Nr.8 (Hepatik) 2x5-10 Tr. mittags und abends
- Solunat Nr.9 (Lymphatik) 3x10 Tr. über den Tag verteilt
- Solunat Nr.18 (Splenetik) 2x10 Tr. morgens und abends

In der bis zu 6 Monaten dauernden Rekonvaleszenz Phase:

- Solunat Nr.2 (Aquavit) 2x10 Tr. morgens und mittags
- Solunat Nr.8 (Hepatik) 1x5-10 Tr. abends
- Solunat Nr.9 (Lymphatik) 2x10 Tr. morgens und abends
- Solunat Nr.18 (Splenetik) 1x5-10 Tr. morgens

7.4.6 Autoimmunerkrankungen

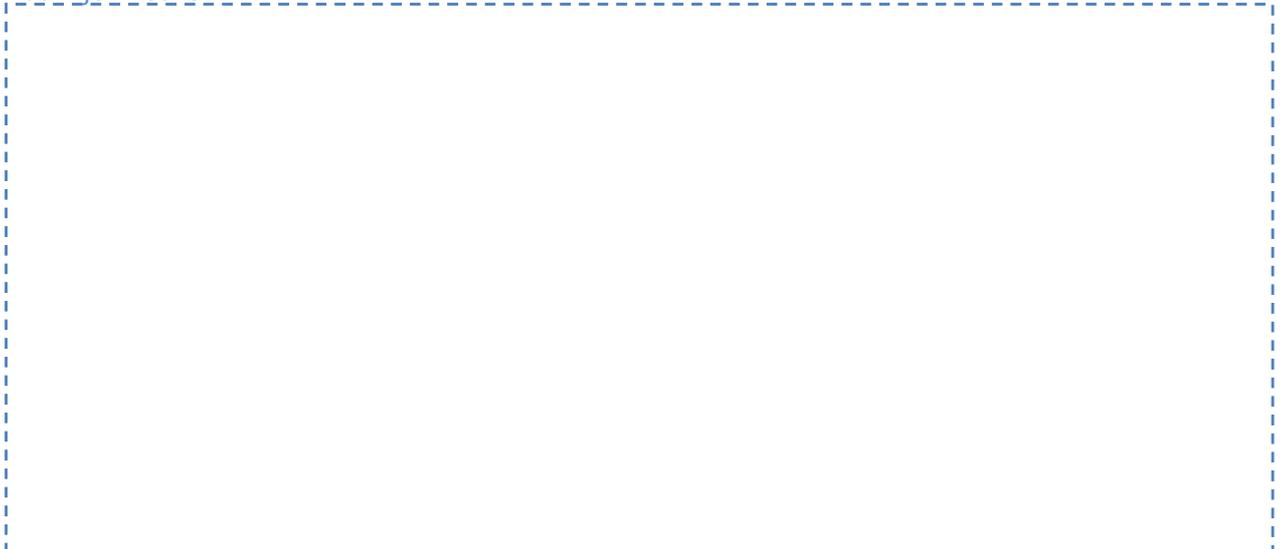
Bei allen Autoimmunerkrankungen die mit einer Vergrößerung der Milz einhergehen wird

- Solunat Nr.18 (Splenetik) 2-3xtgl 5-10 Tr. eingesetzt, neben der

Grundtherapie mit Solunaten:

- Solunat Nr.3 (Azinat) 2-3xtgl. 5-10 Tr.
- Solunat Nr.4 (Cerebretik) 1-2x5 Tr. abends und zur Nachtruhe
- Solunat Nr.17 (Sanguisol) 2xtgl. 5-10 Tr. morgens und mittags

Raum für Notizen:



7.5 Die Auswirkungen organübergreifender Systeme auf die Milz

7.5.1 Nervensystem

Bei Stress, chronischen, neurologischen Erkrankungen und/oder chronischer Schlafstörung auf Grund dauernder Störung rhythmischer Abläufe wie z. B. bei Wechselschichtarbeit ist eine Stärkung der Milzfunktionen angezeigt.

- Solunat Nr.18 (Splenetik) 1-2x5-10 Tr.

7.5.2 Endokrinum

Bei chronischer Stress-Symptomatik kann es gleichzeitig zu einer Schwäche der Nebennierenfunktion (Cortisolproduktion) kommen. Wenn wir die Symptomatik eines chronischen Cortisolmangels betrachten, liegt es bei einem holistischen Behandlungsansatzes nahe, die Milz in ihrer Funktion mit Splenetik zu stützen. Cortisol ist, neben Adrenalin, ein wichtiges Stresshormon, aktiviert den Stoffwechsel, hebt den Blutzuckerspiegel, verändert die emotionale Stimmungslage und wirkt stark entzündungshemmend

Bei chronischer Schilddrüsenüber- wie Unterfunktion, bei Hashimoto und Struma ist eine Unterstützung der Milzfunktion in Form mehrmaliger Kuren mit Splenetik über 6-8 Wochen ebenfalls empfehlenswert.

7.5.3 Stoffwechsel

Ist der Verdauungsstoffwechsel chronisch gestört durch zu vieles und zu häufiges Essen, insbesondere von zu viel Fett und Kohlehydraten, kommt es zu Milzfunktionsstörungen. Bei Diabetes mellitus, Hyperlipidämie, aber auch bei Hyperuricämie ist an eine gleichzeitig entlastende Behandlung der Milz zu denken mit:

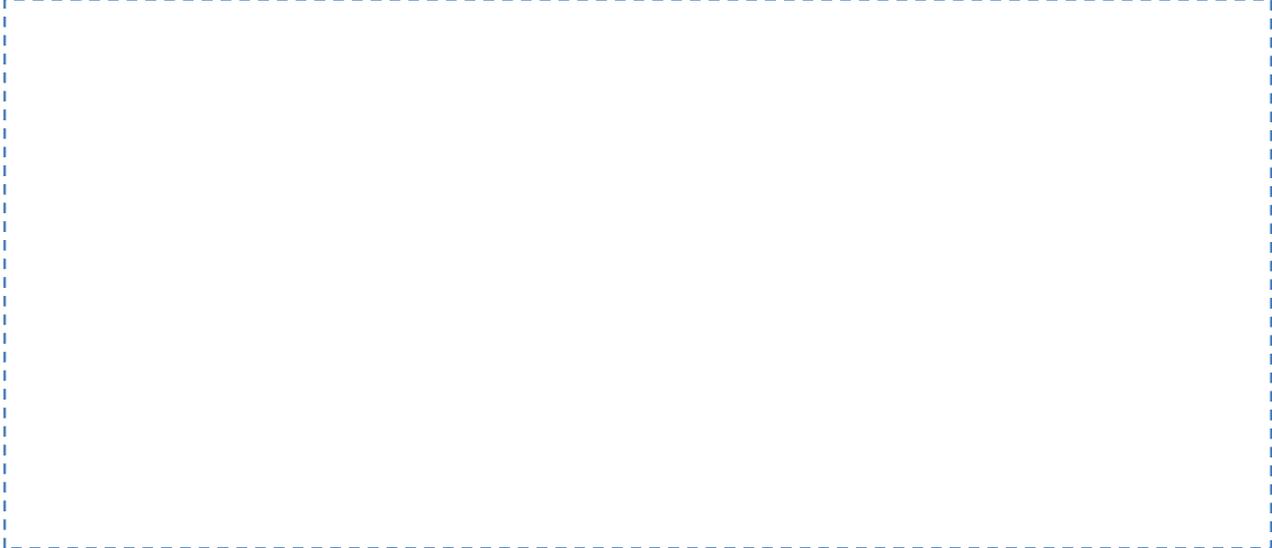
7.5.4 Immunsystem

Bei chronischer Abwehrschwäche und bei allen Autoimmunerkrankungen werden die Milzfunktionen unterstützt und gestärkt.

7.6 Die Milz und ihr Bezug zu anderen Organsystemen

An den Einsatz von Solunat Nr. 18 (Splenetik) ist bei folgenden Organ- und Systemerkrankungen zu denken:

Raum für Notizen:



- Bei allen chronischen Erkrankungen des Immunsystems, insbesondere bei Erkrankungen des Lymphsystems
- Bei allen chronischen Erkrankungen des Magens (zusammen mit Solunat Nr.4, Solunat Nr.19 bzw. Solunat Nr.20)
- Bei Störungen im Leber- und Pankreasstoffwechsel (Glukogenese und Fettstoffwechsel), auch bei Neigung zu Unterzuckerung.
- Bei Metabolischen Syndrom empfiehlt es sich, begleitend die Milz zu stärken
- Bei Herzinsuffizienz zusammen mit Solunat Nr.5 (Cordiak) und Solunat Nr.17 (Sanguisol)
- Bei Prämenstruellen Syndrom zusammen mit Solunat Nr.9 (Lymphatik) und Solunat Nr.10 (Matrigen I)
- Bei verzögerter Hirnentwicklung wirkt sich Splenetik zusammen mit Solunat Nr.4 (Cerebretik) ebenfalls positiv aus
- Bei Erkrankungen des Blutes ist die Milz mit zu behandeln (siehe maligne hämatologische Erkrankungen).

Raum für Notizen:

